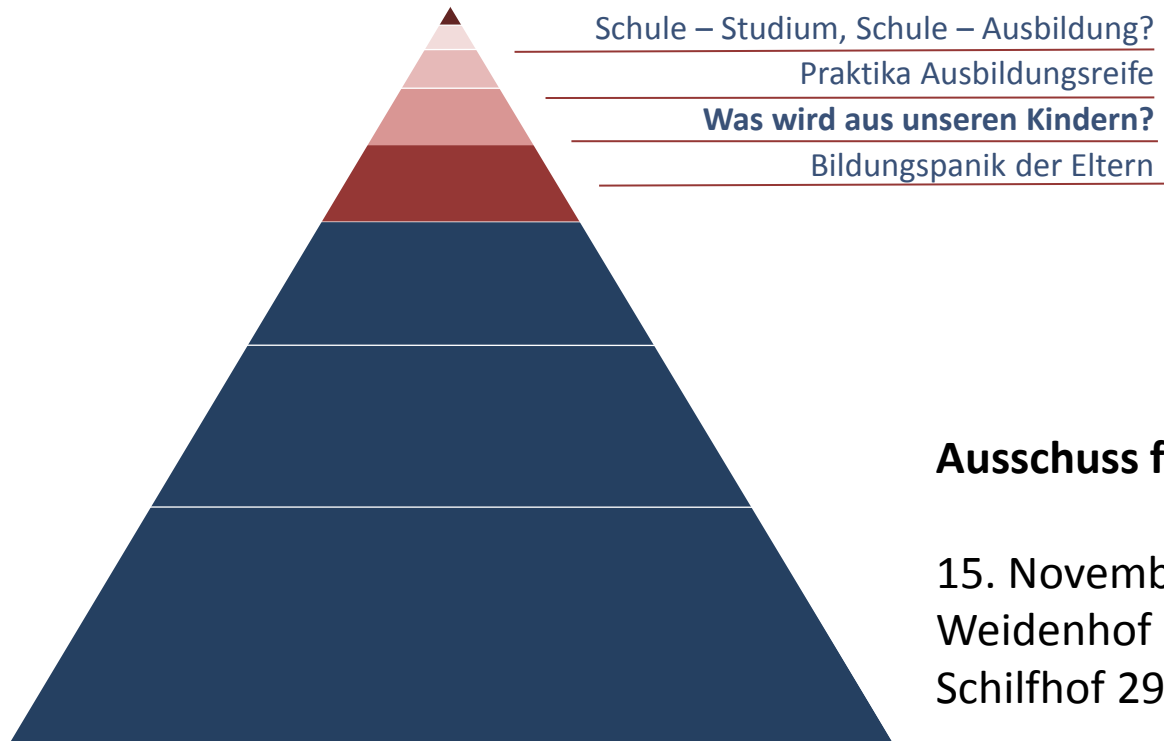


Schule und dann? – Berufsfindung als Herausforderung für Familie, Schule und junge Erwachsene selbst



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

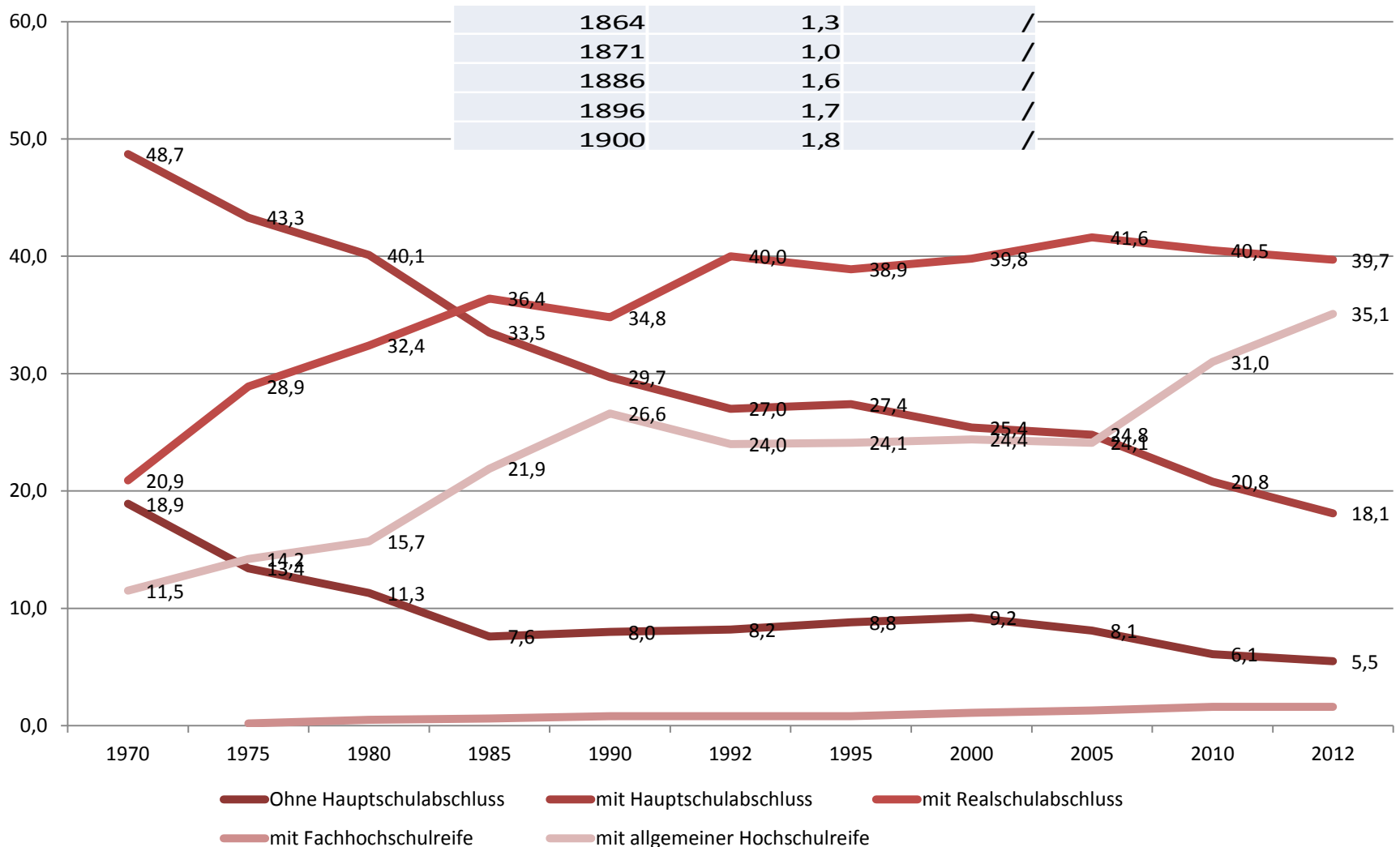


Ausschuss für Bildung und Sport

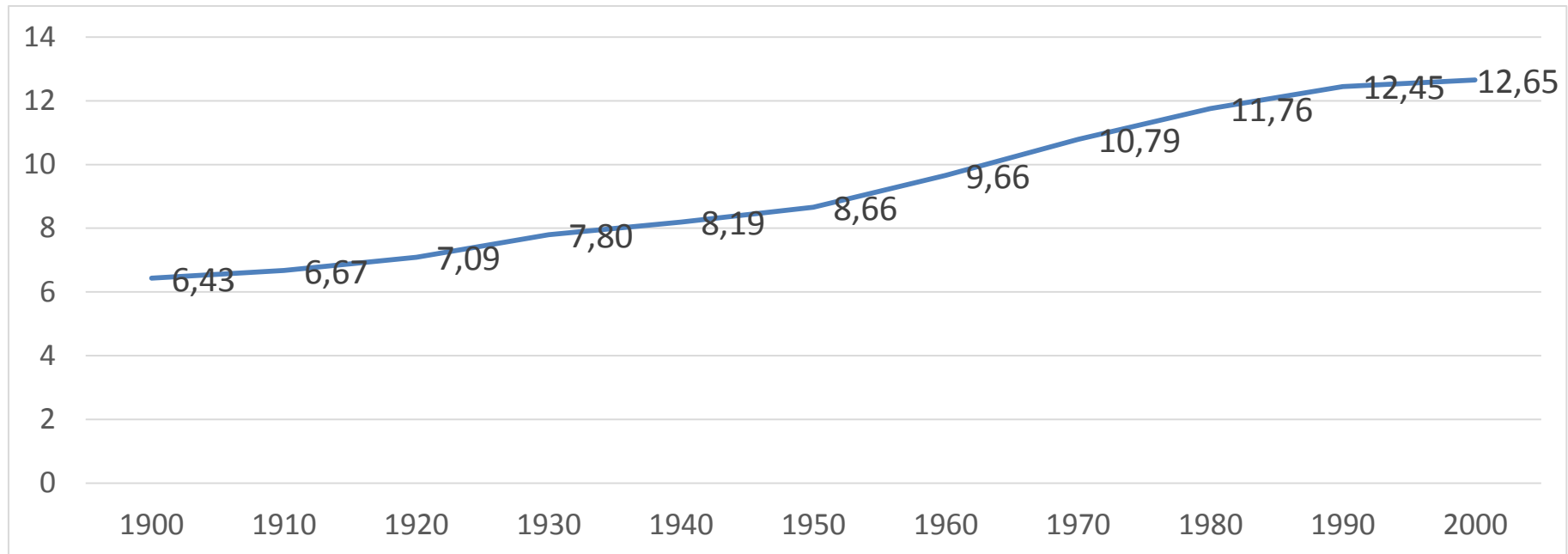
15. November 2016, 17:30 Uhr
Weidenhof Grundschule, Raum 117
Schilfhof 29, 14478 Potsdam

Empirische Bestandsaufnahme: Absolventen an Schulen seit den 1970er Jahren

Abiturienten



Empirische Bestandsaufnahme: Durchschnittliche Anzahl der Ausbildungsjahre



Quelle: Baten, Jörg/ Herman de Jong (2015), Internationale Vergleiche, in Thomas Rahlf, Dokumentation zum Zeitreihendatensatz für Deutschland, 1834-2010, S. 1860.

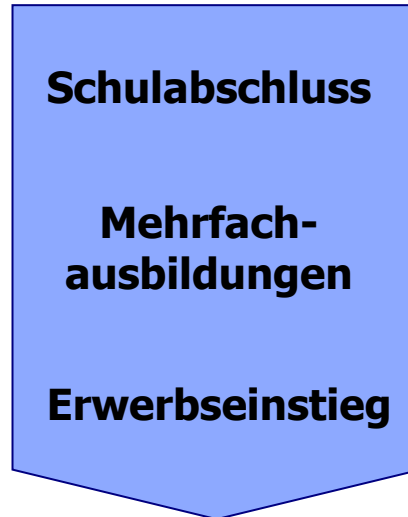
Empirische Bestandsaufnahme: Übergangsmuster zwischen Schule und Erwerbstätigkeit

Standardisierte
Arbeitsmarktintegration

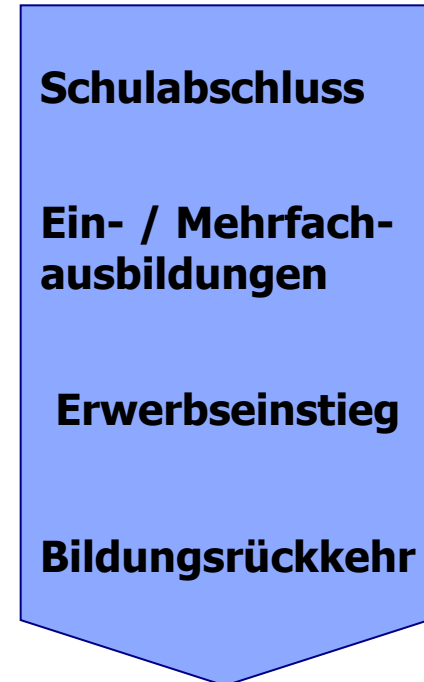


Zwei-Schwellen-Modell

Destandardisierte Übergangsbewegungen
in den Arbeitsmarkt



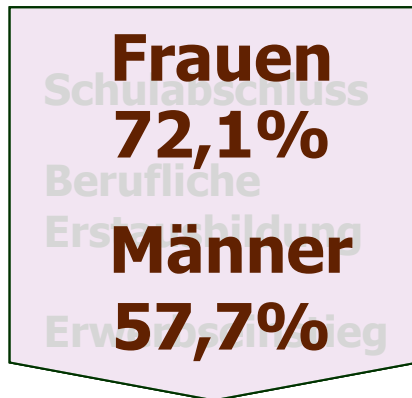
Mehr-Schwellen-Modell mit
Arbeitsmarktqualifizierung
VOR Erwerbseinstieg



Mehr-Schwellen-Modell mit
Arbeitsmarktqualifizierung
VOR und NACH
Erwerbseinstieg

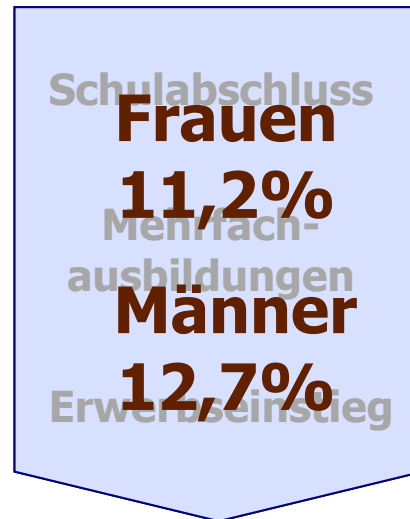
Empirische Bestandsaufnahme: Übergangsmuster zwischen Schule und Erwerbstätigkeit

Standardisierte
Arbeitsmarktintegration



Zwei-Schwellen-Modell

Destandardisierte Übergangsbewegungen
in den Arbeitsmarkt



Mehr-Schwellen-Modell mit
Arbeitsmarktqualifizierung
VOR Erwerbseinstieg



Mehr-Schwellen-Modell mit
Arbeitsmarktqualifizierung
VOR und NACH
Erwerbseinstieg

Integration Jugendlicher in der Arbeitsmarkt ist seit mindestens 100 Jahren eine Aufgabe der Gesellschaft:

- **Historisch: Der (1) Familie, der (2) Betriebe | Arbeitgeber sowie der (3) Schule**
- Mitte der 1960er Jahre Berufsorientierung (BO) eine Aufgabe der Hauptschule
 - 1972 eine Aufgabe der Realschule
 - Anfang der 1992 Jahre eine Aufgabe der Gymnasien
- **„Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt eine verbindliche Aufgabe aller Schulen“ (Dedering 2002; KMK 2013).**

Berufsorientierung von Jugendlichen als
„(...) wesentliches Bindeglied zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem (...)“ (BDA, 2006, S.4)

Die Entwicklung einer individuellen Berufswahlkompetenz als eine Grundvoraussetzung für die Handlungsfähigkeit der Jugendlichen bei diesem Übergang angesehen

Drei Aspekte sind bedeutsam

Anforderung | Eignung | Neigung

Hoher Stellenwert beim Übergangsprozess von der allgemeinbildenden Schule in das berufliche Ausbildungssystem zugesprochen.

(Baethge et al., 1989; Beicht/Ulrich, 2008; Bergzog, 2008; Ehrenthal et al., 2005; Hecker, 2000; Krekel/Ulrich, 2009; Schober, 2001; Solga, 2004; Stuhlmann, 2009; Wood/Lauterbach 2014; Lauterbach 2015).

**53% der Jugendlichen, die eine Ausbildung vorzeitig beenden,
„(...) die Ausbildung (...) nicht das Richtige für sie gewesen“ sei (BIBB, 2013, S.186).**

**25 – 38 Prozent der nicht-lehramtsbezogenen Studierenden brechen den BA in
Universitäten oder Fachhochschulen ab (DZHW 2014:3)**

Aber:

**„[E]in vorausgegangener Ausbildungsabbruch ist einer der wichtigsten biografischen Ursachen für einen
fehlenden Berufsabschluss [ist]“ (Krekel und Ulrich, 2009, S.17)**

**Gefahrenpotenzial für die weitere Erwerbsbiographie Ausbildungsabbrüche häufig mit einer
abnehmenden Motivation und Frustration der Jugendlichen einhergehen (Beicht und Ulrich, 2008;
Solga, 2009b; BIBB, 2013; Hecker, 2000).**

Ende Sek I oder Ende Sek II (9. oder 11/12. Klasse) Anforderung konfrontiert, schulische und/oder berufliche Laufbahn zu planen. Entscheidung weiterhin auf der Schule zu verbleiben um einen höheren Schulabschluss zu erreichen, oder von der Schule abzugehen, um eine berufliche Ausbildung aufzunehmen oder ein Studium zu beginnen.

Der Entscheidung geht ein Prozess voraus und wird maßgeblich von den beruflichen Zielen der Jugendlichen beeinflusst, sodass die **Herausbildung einer Berufswahlkompetenz eine zentrale Entwicklungsaufgabe für sie darstellt.**

„(...) einen Beruf [zu] ergreifen, dessen Tätigkeits- und Anforderungsprofil mit (...) [den eigenen] Selbstbildern, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen, Werten und Interessen möglichst gut übereinstimmt“ (Buchmann|Kriesi 2012:258)

(vgl.: Fend, 2000; Schmude, 2011; Stuhlmann, 2009)

Ausgangssituation: Jugendliche und Berufswahlkompetenz



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

Berufswahlkompetenz

Synonyme Sprachverwendung

(Berufswahlkompetenz | Ausbildungsreife,-fähigkeit,-seignung)

bezieht sich auf zwei Ebenen

Erstens das Ausloten der eigenen beruflichen Interessen und Fähigkeiten

und

zweitens das Sammeln von Informationen über die Anforderungen, Bedarfe und Möglichkeiten verschiedener Berufsfelder.

Konzepte von Berufswahlkompetenz (Wissenschaftlich, Bildungspolitisch)

Super: Konzept der Berufswahlreife „vocational maturity“ (1955),

Crites: Konzept der Berufswahlbereitschaft „career choice readiness“ (1978),

Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife: Berufswahlreife (2007),

Rahmenlehrplan WAT Land Brandenburg: Berufswahlkompetenz (2008)

Kriterien für erfolgreiche schulische Berufsorientierung: Kompetenzen für Entscheidungen im Berufswahlprozess (2008)

Merkmalsbereiche	Merkmale
Schulische Basiskenntnisse (1)	(Recht)Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Sprechen und Zuhören, Mathematische Grundkenntnisse, Wirtschaftliche , Grundkenntnisse
Psychologische Leistungsmerkmale (2)	Sprachbeherrschung, Rechnerisches Denken, Logisches Denken, Räumliches Denken, Räumliches Vorstellungsvermögen, Merkfähigkeit Bearbeitungsgeschwindigkeit, Befähigung zur Daueraufmerksamkeit
Physische Merkmale (3)	Altersgerechter Entwicklungsstand und gesundheitliche Voraussetzungen
Psychologische Merkmale des Arbeitsverhaltens und der Persönlichkeit (4)	Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz Kommunikationsfähigkeit Konfliktfähigkeit Leistungsbereitschaft, Selbstorganisation, Selbstständigkeit, Sorgfalt, Teamfähigkeit, Umgangsformen, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit
Berufswahlreife (5)	Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz

Merkmal: Berufswahlreife (Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz)

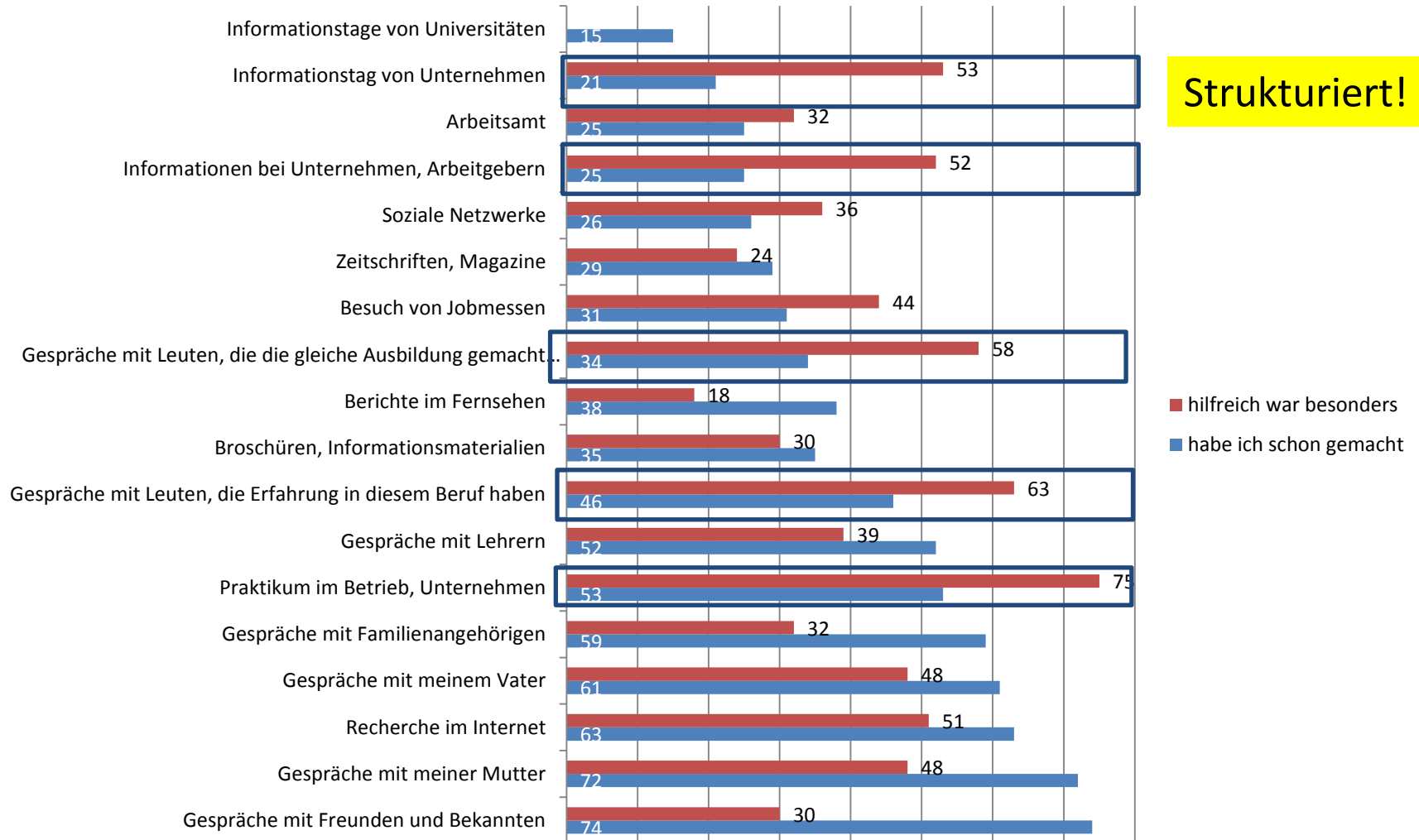
Beschreibung:

Jugendliche kennen ihre eigenen Bedürfnisse und berufsbedeutsamen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse und können diese mit wesentlichen Aspekten und Anforderungen von Berufen in Beziehung setzen. Sie nutzen vorhandene Informationsmöglichkeiten, um sich über Berufe und deren Anforderungen zu informieren. Jugendliche können ihre Motive für eine Berufswahlentscheidung wahrnehmen und benennen.

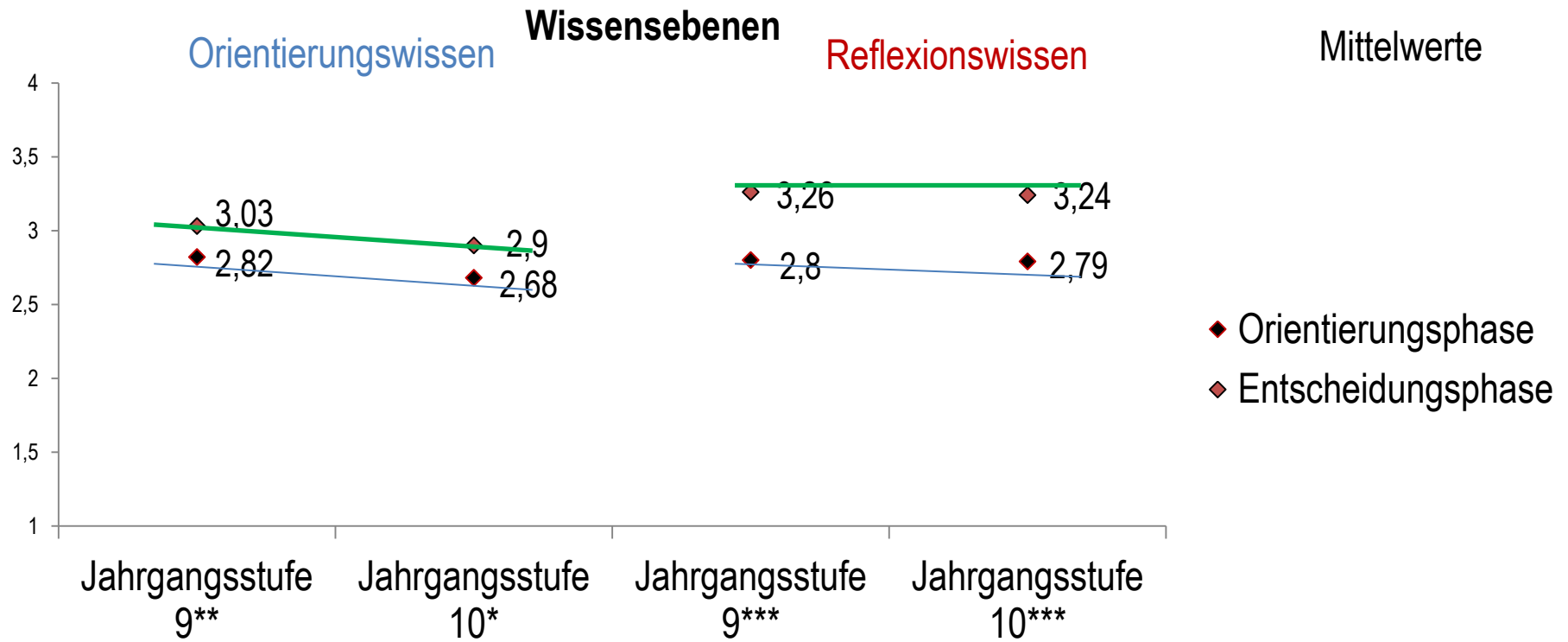
Kenntnisse über die eigene Person und seine Fähigkeiten
(self-knowledge-**Reflexionswissen**)

Berufskundliches Wissen (occupational knowledge-Orientierungswissen)

Bewertung von BO-Maßnahmen von Jugendlichen



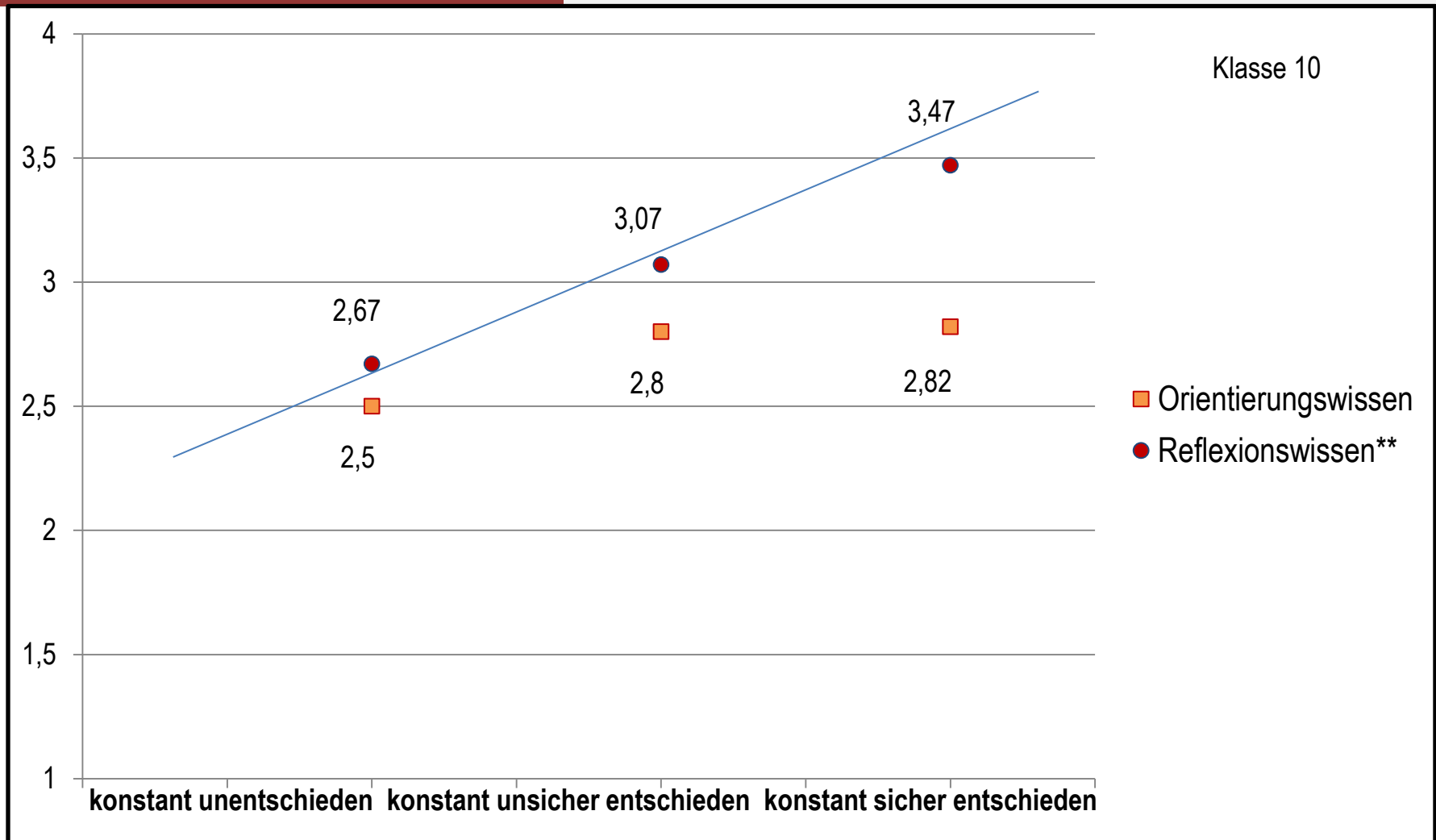
Schulische Berufsorientierung: Orientierungs- und Reflexionswissen bei Schülern 9 | 10 Jg.



Quelle: Wood/Lauterbach, 2013: 102; Lauterbach 2016

Schulische Berufsorientierung:

Niveau des entscheidungsrelevanten Wissens in unterschiedlichen Schülergruppen



Quelle: Wood/Lauterbach, 2013: 105; Lauterbach 2016

Schulische Berufsorientierung: Praktika



Prof. Dr. Wolfgang Lauterbach

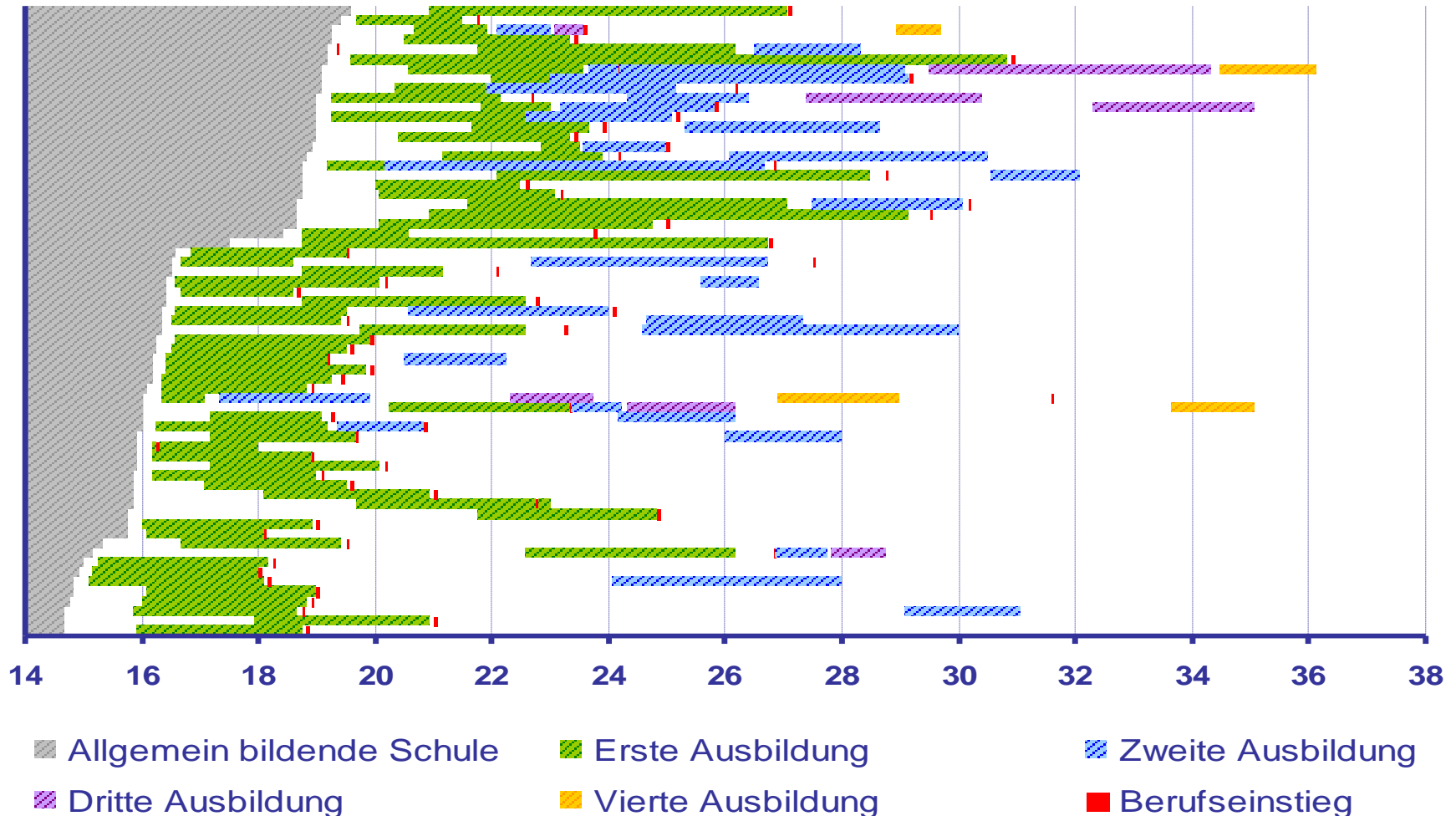
- Das Absolvieren von Praktika wird von Jugendlichen als besonders hilfreich eingeschätzt
- wirken Diskreditierungsprozessen entgegen
- Jugendliche, die den Praktikumsbetrieb 3-4mal gewechselt haben, hatten eine um 9 % geringere Ausbildungschance als Jugendliche mit maximal zwei Wechseln; Jugendliche mit fünf und mehr Wechseln eine um 22 Prozentpunkte geringere

→ Stärken das Reflexions- und Orientierungswissen

→ Klebeeffekt

(Vgl. Wood / Lauterbach 2013; Solga/Kohlrausch 2012; Kracke 2006; Vodafone 2014; Lauterbach et al. 2015)

Übergangsmuster von der Schule in den Arbeitsmarkt



Berufseinmündung von Jugendlichen: Berufswahlkompetenz:

Reflexionswissen: Unterstützung der Stärken des Jugendlichen

Fähigkeiten (Kompetenzen, Motivation) sowie Interessen
(Kein Festhalten an normativen Mustern)

Orientierungswissen: Unterstützung des Wissens des Jugendlichen

Wissen über Berufsfelder (nicht Berufe!)

Wissen über Ausbildungsbetriebe/Universitäten/FH's/

Wissen zu Studienfächern

Berufspraktisches Wissen: Praktika während der Sek I oder Sek II

Berufseinmündung von Jugendlichen: Berufswahlkompetenz:

Besondere Rolle der Schule: Ausbildung von Berufswahlkompetenz bei Jugendlichen in der Schule (Schüler und Eltern!)

- Passungsproblem zwischen: hohen kognitiven Leistungen und Berufswahl
- Wenig/keine Unterstützung von der Herkunft
- Ausbildung und Vertrauen auf eigene Fähigkeiten
- Berufsfelder statt Beruf
- Ggf. Mentoring
- Aufbau einer Schülerstatistik (Verbleibstatistik)

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Schüler, die in einer Schulform mit Abschlussorientierung Abitur sind...

Bundesland	Länder	Gliederigkeit des Schulsystems	Anteil der SuS in Schulformen, die zum Abitur führen	
			2007/08	2011/12
Baden-Württemberg	BW	Viergliedrigkeit	43,7	45,6
Bayern	BY	Dreigliedrigkeit	42,8	43,8
Berlin	BE	Zweigliedrigkeit plus	78,2	89,9
Brandenburg	BB	Zweigliedrigkeit plus	51,3	49,1
Bremen	HB	Zweigliedrigkeit	52,4	86,4
Hamburg	HH	Zweigliedrigkeit	81,9	94,3
Hessen	HE	Viergliedrigkeit	63,5	67,1
Meck-Pomm	MV	Zweigliedrigkeit plus	50,6	45,3
Niedersachsen	NI	Viergliedrigkeit	49,9	52,2
Nordrhein-Westfalen	NW	Viergliedrigkeit	57,2	61,4
Rheinland-Pfalz	RP	Zweigliedrigkeit plus	49,3	60,4
Saarland	SL	Zweigliedrigkeit	63,7	66,4
Sachsen	SN	Zweigliedrigkeit	49,7	48,3
Sachsen-Anhalt	ST	Zweigliedrigkeit plus	52,4	51,5
Schleswig-Holstein	SH	Zweigliedrigkeit plus	50,7	74,2
Thüringen	TH	Zweigliedrigkeit plus	55,4	53,8

Berechnung: Quotient der Schülerzahl in weiterführenden Schulen (außer Förderschulen und privaten Schulen) und der Schülerzahl in der jeweiligen Schulform

Quelle: eigene Berechnungen, Daten, nationalen Bildungsmonitoring



Aktueller Stand Schulentwicklungsplanung – Standorte Waldstadt Süd und Babelsberg

Diskussion in den politischen Gremien

Einführung in das Thema

Weiterführende Schulen – Waldstadt Süd

Grundschule - Stand Diskussion Babelsberg mit Varianten

Stand der Schulentwicklungsplanung



Landeshauptstadt
Potsdam

Ausgangslage - Beschluss vom 02.04.2014



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

BESCHLUSS der 61. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am 02.04.2014

Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020
Vorlage: 13/SVV/0800

1. Der Schulentwicklungsplan 2009 bis 2015 wird gemäß § 102 Absatz 3 Brandenburgischem Schulgesetz (BbgSchulG) fortgeschrieben und als Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 wie vorgelegt beschlossen. Dementsprechend sind für folgende Maßnahmen die Voraussetzungen gem. §§ 104, 105 BbgSchulG zu schaffen:
 - a. Die dreizügige Rosa-Luxemburg-Schule (19) wird mit entsprechenden Baumaßnahmen zum Schuljahr 2015/2016 vierzünftig mit Hort im Schulgebäude erweitert.
 - b. Die Zeppelin-Grundschule (23) wird mit entsprechenden Baumaßnahmen zum Schuljahr 2015/2016 dreizünftig im Schulgebäude erweitert.
 - c. Am Standort Haackelstraße wird zum Schuljahr 2016/2017 ein dreizügiges Gymnasium errichtet.
 - d. Am Standort Potsdamer Str. 90 (Bornim) wird zum Schuljahr 2015/2016 eine zweizügige Grundschule mit Hort zunächst für 2 Jahre in Containerbauweise und unter Mitnutzung der an die AWO vermieteten Gebäude errichtet. Ab Schuljahr 2017/2018 erfolgt die Fortführung der Grundschule mit Hort in massiver Bauweise.
 - e. Am Standort der Pierre-de-Coubertin-Oberschule wird zum Schuljahr 2017/2018 eine zweizügige Grundschule mit Hort errichtet. Bis zur Fertigstellung ist in Abstimmung mit der Grundschule Am Pappelhain sowie den Horten eine Übergangslösung zu realisieren.
 - f. Die Pierre-de-Coubertin-Oberschule (39) nimmt zum Schuljahr 2018/2019 keine siebten Klassen mehr auf und wird perspektivisch als Oberschule geschlossen.
 - g. Am Standort der Pierre-de-Coubertin Oberschule wird zum Schuljahr 2018/2019 eine Gesamtschule mit 5/3 Zügen errichtet.
 - h. Am Standort Rote Kaserne/nördliche Esplanade wird zum Schuljahr 2017/2018 eine dreizügige Grundschule mit Hort in Modulbauweise einschließlich einer massiven Zweifeld-Sporthalle und notwendiger Außensportanlagen entsprechend Raumbedarfsempfehlungen des MEJS für eine Standzeit von ca. 20 Jahren errichtet. Die Nutzung des nördlichen Nachbargrundstückes ist in erforderlichem Umfang zu sichern.
 - i. Spätestens zum Schuljahr 2021/2022 wird eine Gesamtschule mit 5/3 Zügen am Standort „Nedlitzer Holz“ errichtet.
 - j. Spätestens zum Schuljahr 2021/2022 wird eine weiterführende Schule mit 3 Zügen errichtet. Eine Fläche für Bildungsinfrastruktur wird am Standort Bhf. Rehbrücke (Waldfläche) gesichert.

Seite: 1/4

2. Für den Fall, dass die Landeshauptstadt Potsdam auf die vom Land prognostizierte Einwohnerzahl wächst und / oder das favorisierte Grundstück „Nedlitzer Holz“ nicht zur Verfügung steht, werden Standorte (Grundschule 3-zügig mit Hort sowie Gesamtschule 5/3-zügig) im Entwicklungsgebiet Krampnitz freigehalten.

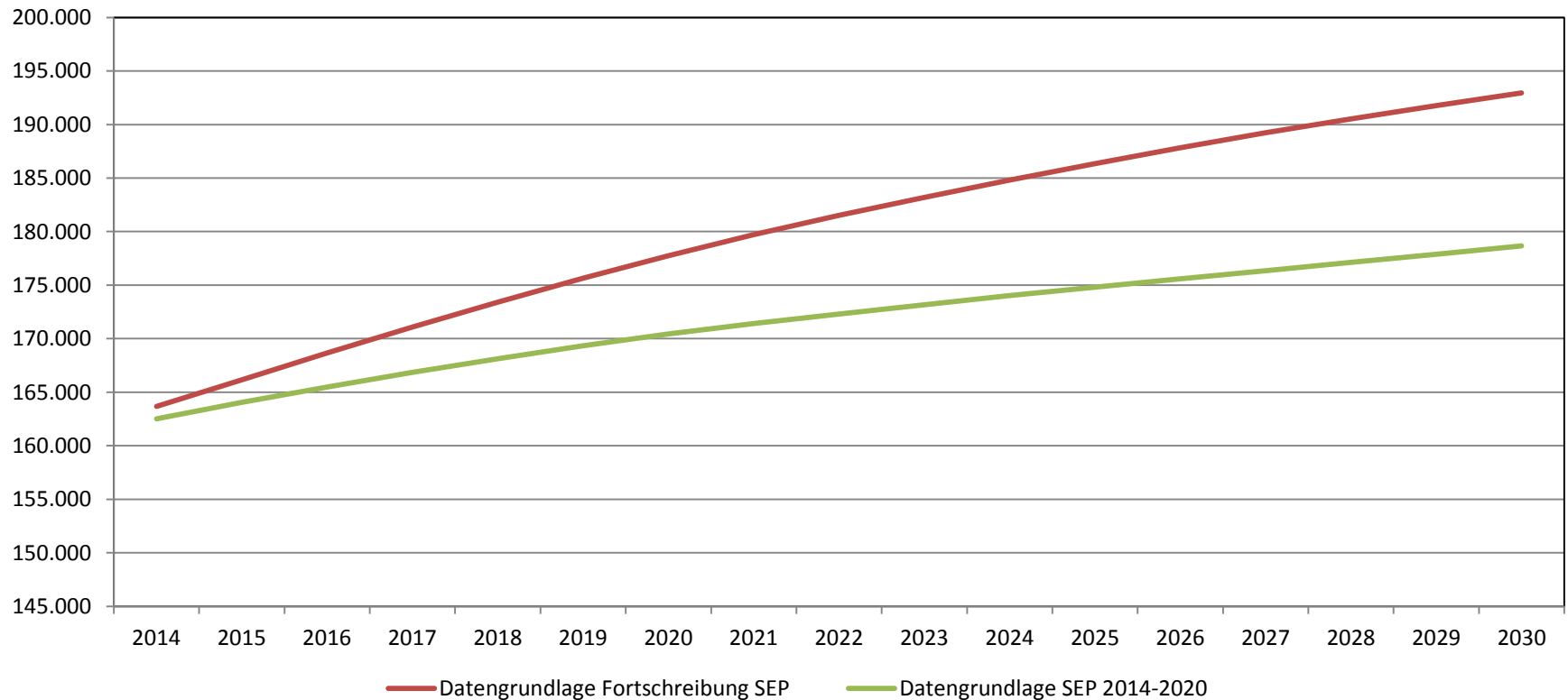
Stand der Schulentwicklungsplanung

Bevölkerungsprognosen



Landeshauptstadt
Potsdam

Bevölkerungsprognose 2014-2020



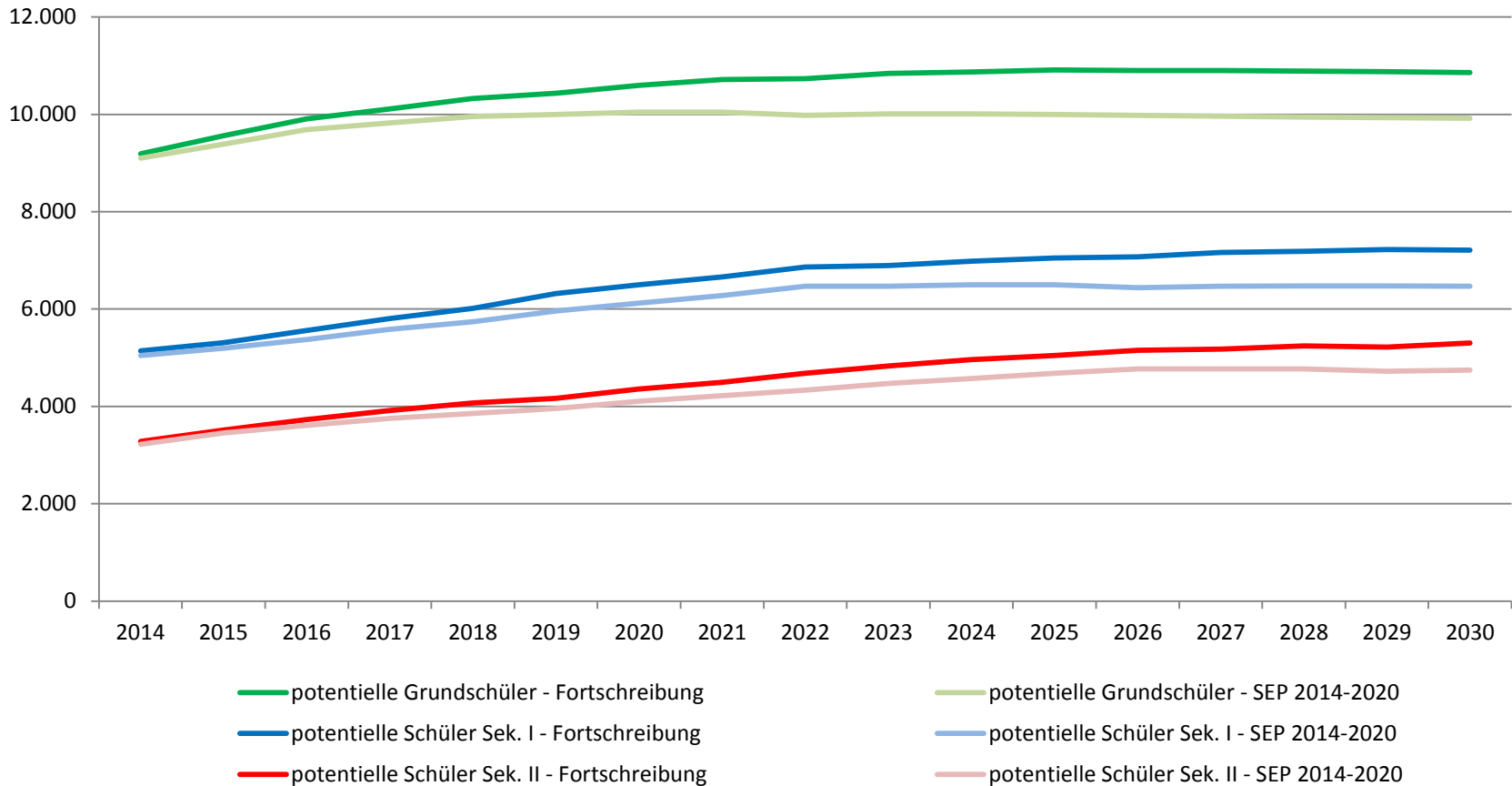
Stand der Schulentwicklungsplanung

Bevölkerungsprognosen



Landeshauptstadt
Potsdam

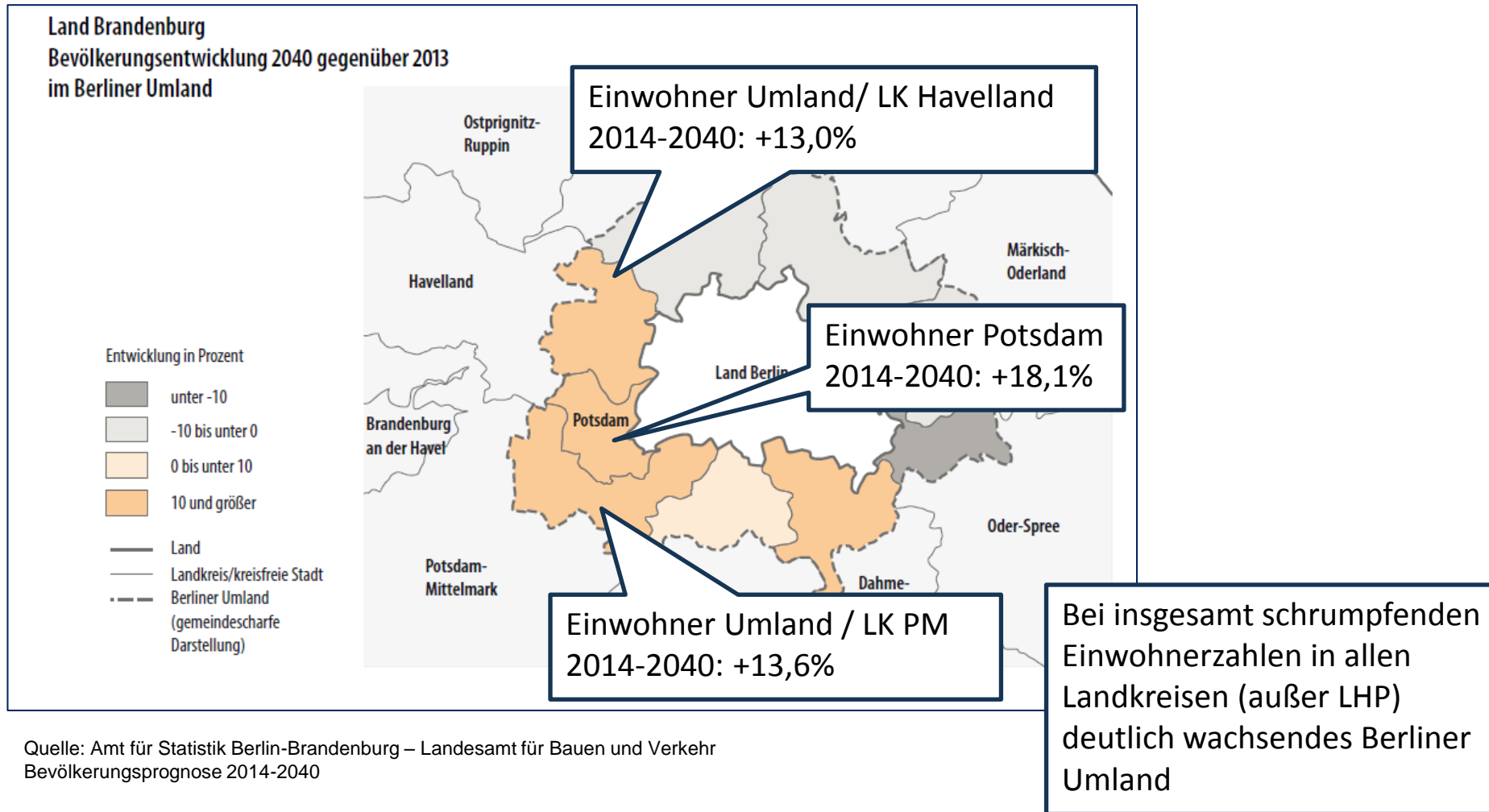
Bevölkerungsprognose 2014-2020



Wachsendes Umland



Sehr positive Prognosen für Berlin und Berliner Umland



Wachsendes Umland

Vergleich Landesprognosen 2011/2014 für das Berliner Umland



Prognose 2011-2030

Bevölkerungsentwicklung im Berliner Umland nach Kreisen

Teilräume des Berliner Umlandes	2010	2015	2020	2030	Entwicklung 2030 gegenüber 2010	
	1 000 Personen				%	
Potsdam	156,9	167,2	176,0	187,3	30,4	19,4
Barnim	98,1	100,2	100,6	97,4	-0,7	-0,7
Dahme-Spreewald.....	90,2	93,6	96,0	96,3	6,2	6,8
Havelland.....	76,8	80,4	82,8	85,6	8,8	11,4
Märkisch-Oderland.....	110,7	112,6	112,9	108,2	-2,6	-2,3
Oberhavel	154,1	156,4	156,4	151,2	-2,9	-1,9
Oder-Spree	39,6	39,7	39,2	36,0	-3,6	-9,0
Potsdam-Mittelmark	110,4	114,7	117,1	117,3	6,9	6,2
Teltow-Fläming.....	67,7	70,0	70,9	68,9	1,2	1,7
Berliner Umland	904,6	934,8	951,9	948,3	43,7	4,8

Prognose 2014-2040

Bevölkerungsentwicklung im Berliner Umland nach Kreisen

Teilräume des Berliner Umlandes	2013	2020	2030	2040	Entwicklung 2040 gegenüber 2013	
	1 000 Personen				%	
Potsdam.....	161,5	176,9	184,9	190,7	29,2	18,1
Barnim.....	97,7	101,7	97,5	92,1	-5,6	-5,7
Dahme-Spreewald....	91,4	97,5	100,9	104,4	13,0	14,2
Havelland.....	78,4	84,1	86,7	88,6	10,2	13,0
Märkisch-Oderland....	110,8	115,7	113,3	110,3	-0,5	-0,5
Oberhavel.....	155,4	160,6	157,5	154,1	-1,3	-0,8
Oder-Spree.....	39,5	39,6	36,7	33,8	-5,7	-14,4
Potsdam-Mittelmark	113,5	121,1	125,1	128,9	15,5	13,6
Teltow-Fläming.....	68,5	71,8	71,4	70,5	2,0	2,9
Berliner Umland	916,8	968,9	973,8	973,6	56,8	6,2

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg – Landesamt für Bauen und Verkehr
Bevölkerungsprognosen 2011-2030 und 2014-2040

LHP / Umland LK PM, Havelland
2010-2030: **+46.000 EW**

LHP / Umland LK PM, Havelland
2010-2030: **+53.000 EW**

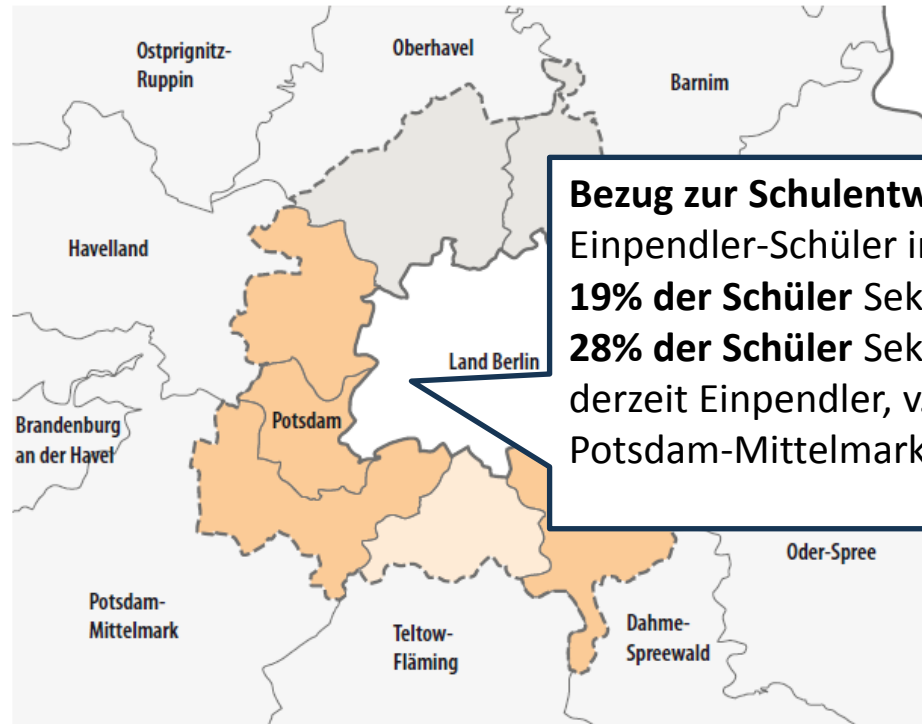
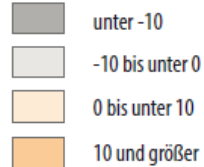
Wachsendes Umland



Mit hoher Relevanz auch für die Schulentwicklungsplanung

Land Brandenburg
Bevölkerungsentwicklung 2040 gegenüber 2013
im Berliner Umland

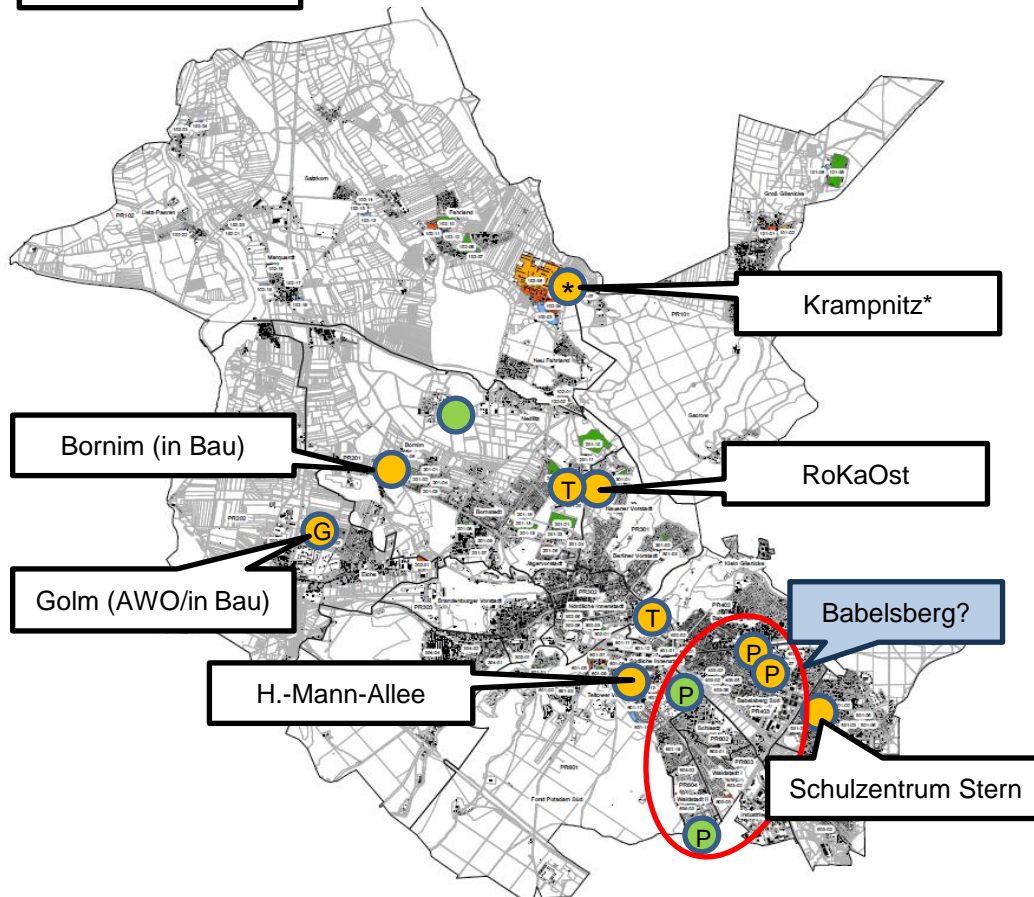
Entwicklung in Prozent



Bezug zur Schulentwicklungsplanung
Eipendler-Schüler in Potsdam:
19% der Schüler Sekundarstufe 1 und
28% der Schüler Sekundarstufe 2 sind
derzeit Eipendler, v.a. aus dem Landkreis
Potsdam-Mittelmark.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg – Landesamt für Bauen und Verkehr
Bevölkerungsprognose 2014-2040

Neue Grundschulen



Schulentwicklungsplanung 2014-2020 Arbeitsstand Fortschreibung August 2016

Erweiterungen und Neubau von 9-10 neuen Schulen, davon 4-5 für die Sekundarstufe als Gesamtschule bzw. Gymnasium

Flächengröße - möglichst integrierte Lagen

Möglichst Bauflächen / Brachflächen

Bevölkerungsdichte

Naturschutz

Erreichbarkeit mit ÖPNV (auch aus dem Umland),
Grundstücksverfügbarkeit und weitere Kriterien.

● Neubau Grundschule

● Neubau Sportplatz

T Temporärer Standort (Modulbauweise)

P Standortprüfung noch nicht abgeschlossen

* Standorte Kramnitz abhängig von E-Maßnahme

G Grundschule Golm durch privaten Träger

Weiterführende Schulen

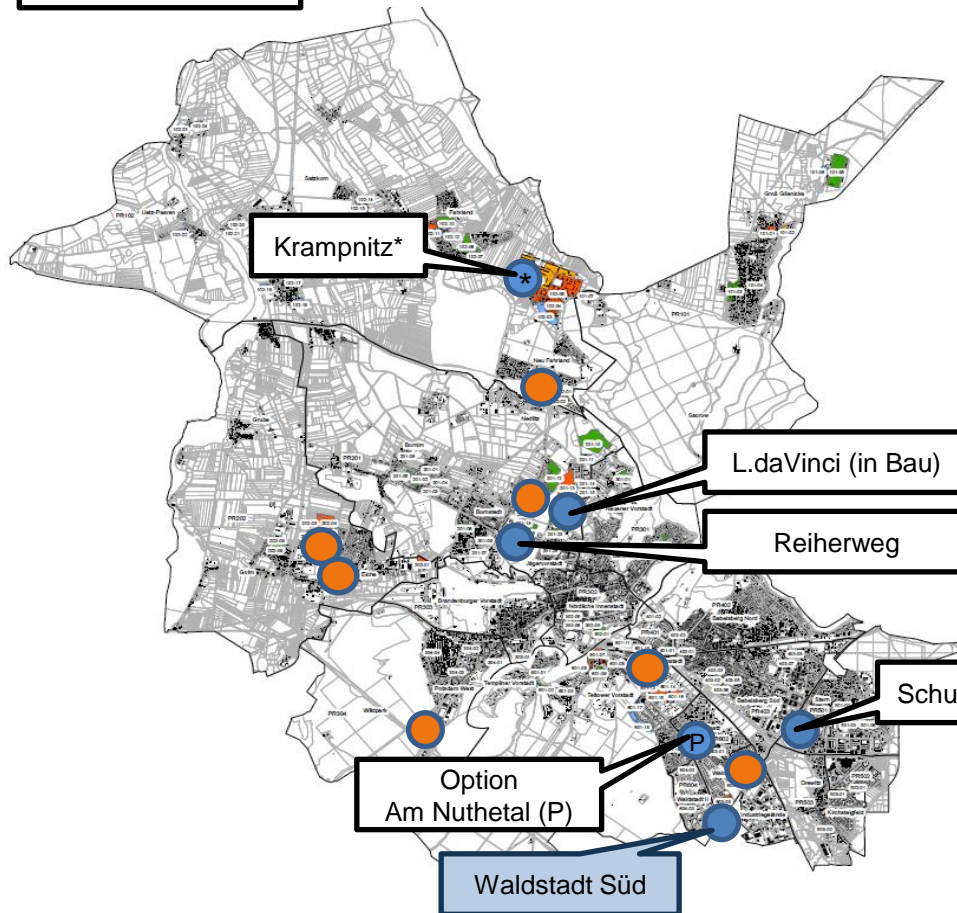
Standortprüfung



Landeshauptstadt
Potsdam

Neue weiterführ.
Schulen

Schulentwicklungsplanung 2014-2020
Arbeitsstand Fortschreibung August 2016



- Weitere geprüfte Standorte Weiterführende Schule
- Vorzugsstandorte Weiterführende Schule

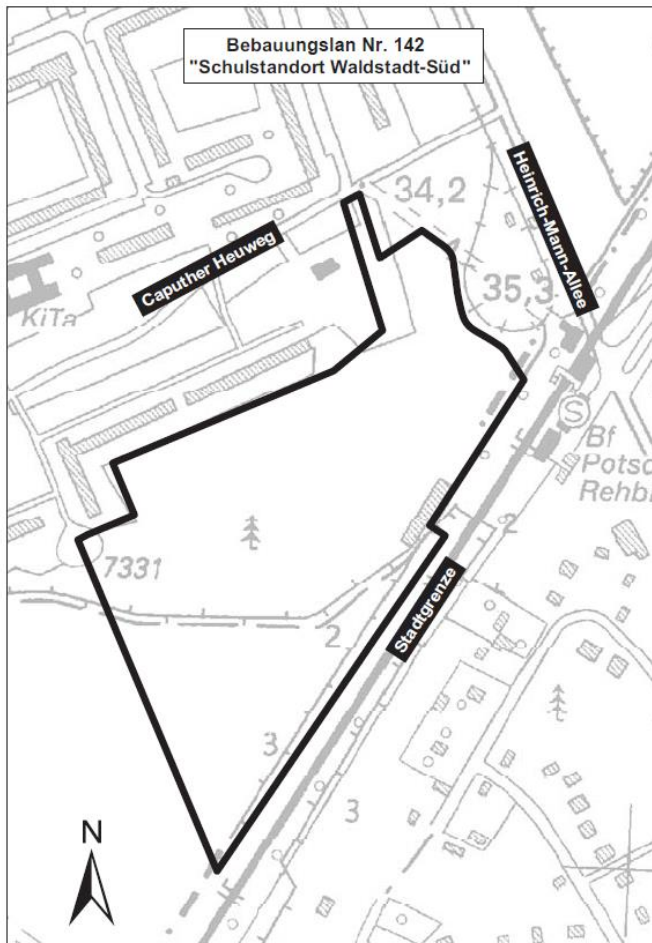
- P Standortprüfung noch nicht abgeschlossen
- * Standort Krampnitz abhängig von E-Maßnahme

Weiterführende Schulen

Standort Waldstadt Süd – am Bf. Rehbrücke



Landeshauptstadt
Potsdam

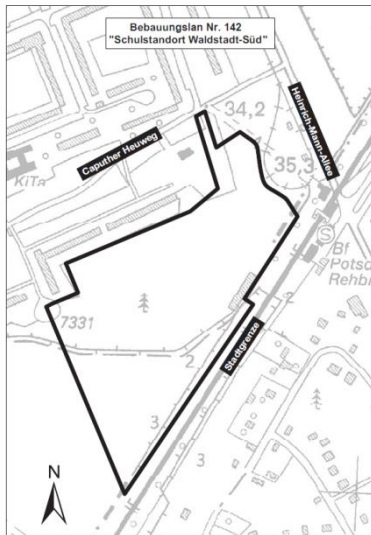


Weiterführende Schulen

Standort Waldstadt Süd – am Bf. Rehbrücke



Landeshauptstadt
Potsdam



Aktuell laufend:

Verhandlungen mit Landesforst über Tausch Waldgrundstücke, Ziel der LHP ist der Erwerb/Tausch von 7ha Fläche (=Plangebiet), Abschluss steht bevor.

Bebauungsplan

November 2016

Vorlage Aufstellungsbeschluss **Bebauungsplan Nr. 142 „Schulstandort Waldstadt-Süd“**, parallele FNP-Änderung, Ausgliederungsverfahren LSG

Darstellung der Alternativen, Erläuterung Entscheidung für Standort

Städtebauliches Konzept für Schulstandort ist beauftragt

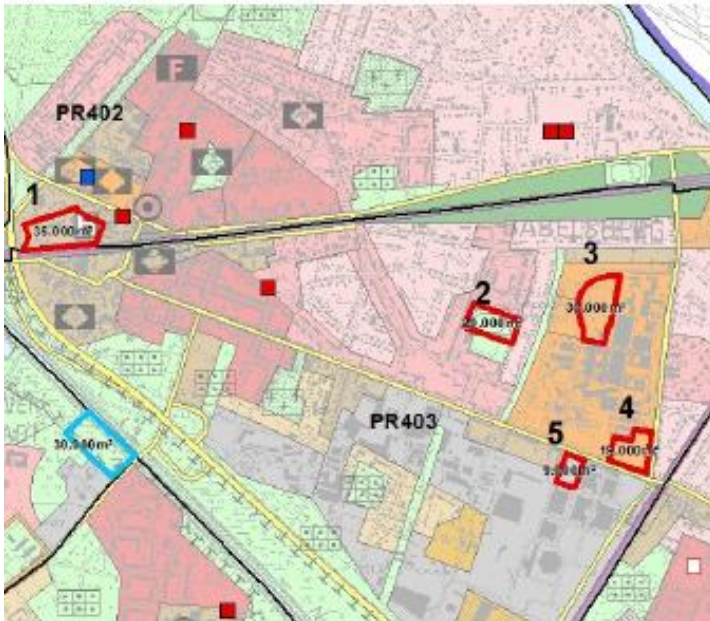
Frühzeitige Beteiligung §3(1) BauGB geplant für 3./4. Quartal 2017

Grundschule Babelsberg

Sandscholle – Uhlandstraße – Horstweg – Bf. Rehbrücke



Landeshauptstadt
Potsdam



Aufgrund sehr positiver Entwicklung vor allem in Bestandsgebieten Bedarf an **zusätzlicher Grundschule in Babelsberg**

Flächenprüfung Grundschule Babelsberg
In mehreren Prüfschritten insgesamt 20 Flächen geprüft



3 Alternativen bleiben

Grundschule Babelsberg

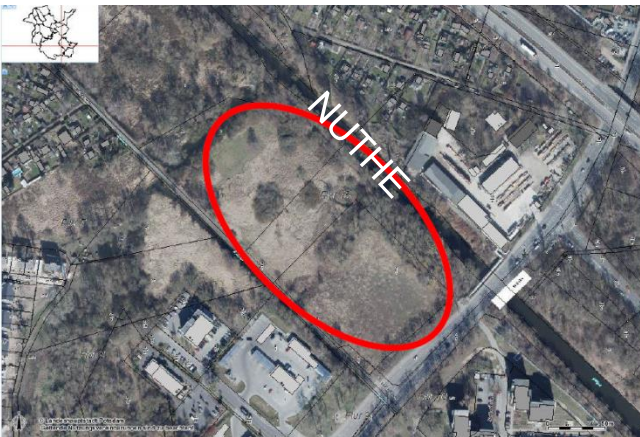
Sandscholle – Uhlandstraße – Horstweg – Bf. Rehbrücke



Landeshauptstadt
Potsdam

Standort A: An der Sandscholle (Sportplatz)

Fläche ca. 19.800m²



Variante A

Neue Grundschule Sandscholle (Nordteil)

- + LHP-Grundstück
- + gute Lage im Stadtgebiet
- Verlagerung (Neubau) Sportplatz nötig
- ÖPNV-Anbindung nicht optimal

Neuer Sportplatz Horstweg (südlich Nuthe)

- + LHP-Grundstück (ehem. Lagerplatz)
- + rel. gute Lage im Stadtgebiet
- Schutzgebiete LSG, FFH
- Hochwasserrisiko (HQ100)
- realisierte Ausgleichsmaßnahmen
- ÖPNV-Anbindung nicht optimal

Grundschule Babelsberg

Sandscholle – Uhlandstraße – Horstweg – Bf. Rehbrücke



Landeshauptstadt
Potsdam

Standort A: An der Sandscholle (Sportplatz)

Fläche ca. 19.800m²



Variante B

Neue Grundschule Sandscholle (Nordteil)

- + LHP-Grundstück
- + gute Lage im Stadtgebiet
- Verlagerung (Neubau) Sportplatz nötig
- ÖPNV-Anbindung nicht optimal

Neuer Sportplatz Bf. Rehbrücke

- + nach Erwerb vom Land LHP-Grundstück
- + Synergien mit geplanter Sek I/II-Schule
- + sehr gute ÖPNV-Anbindung, auch aus Umland
- + B-Plan-Verfahren für Schule in Vorbereitung
- Schlechte Erreichbarkeit aus Babelsberg
- (Nadel-)Wald, ggf. in Teilen LSG

Grundschule Babelsberg

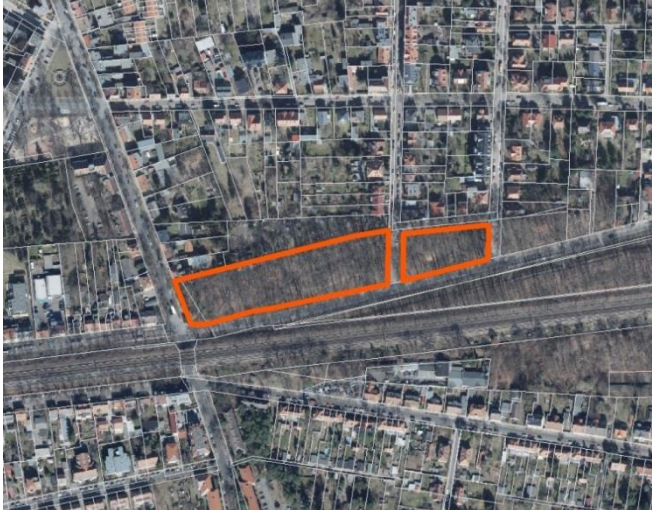
Sandscholle – Uhlandstraße – Horstweg – Bf. Rehbrücke



Landeshauptstadt
Potsdam

Standort 4: Rudolf-Breitscheid-Str. / Uhlandstr. (Wald)

Fläche ca. 14.300m²



Variante C

Neue Grundschule Uhlandstraße

- + LHP-Grundstück
- + gute Lage im Stadtgebiet
- + keine Verlagerung Sportplatz nötig

- (Misch-)Wald mit Eichen, z.T. gesetzlich geschütztes Biotop
- Enger und ungünstiger Flächenzuschnitt, durch Straße getrennt

- > Machbarkeitsstudie KIS läuft
- > Aufstellungsbeschluss BP in Vorbereitung

Grundschule Babelsberg

Schritte zur Standortentscheidung



Landeshauptstadt
Potsdam

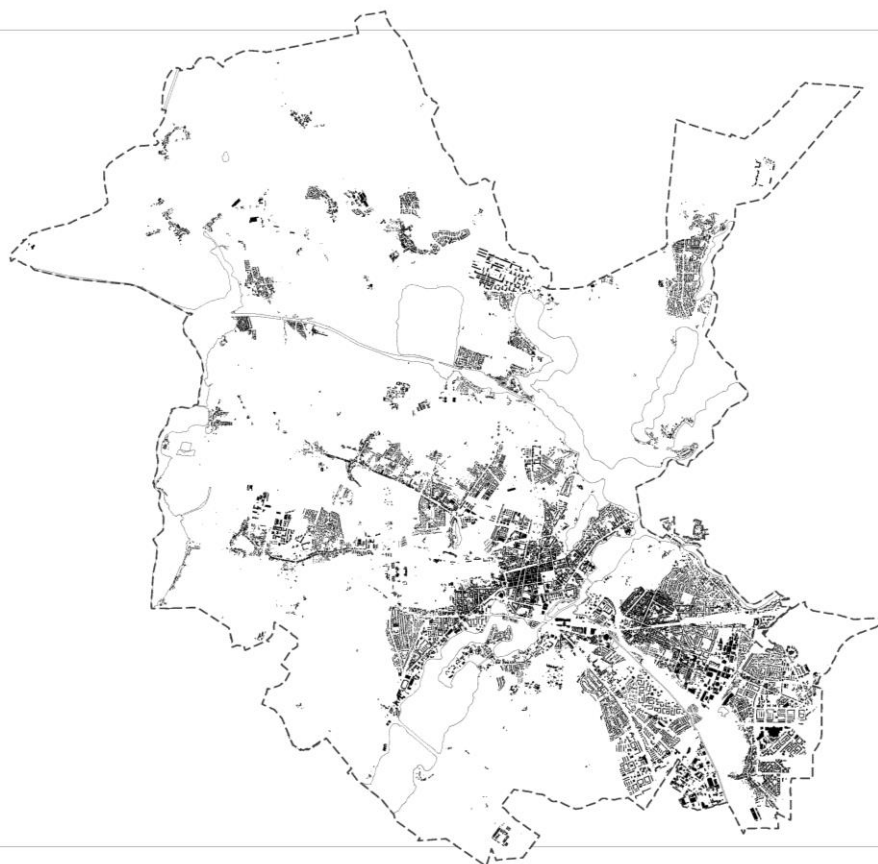


Nächste Schritte:

Darstellung Vor- und Nachteile und Diskussion in den politischen Gremien

Entscheidung über Vorzugslösung

Bauleitplanung, Konkretisierung Planung



**Danke für die
Aufmerksamkeit!**

stadtentwicklung@rathaus.potsdam.de
www.potsdam.de/stadtentwicklung

Dipl.-Ing.
Dauber, Hans-Joachim
August - Bonnes - Str. 9
14469 Potsdam
Tel.: 01525.4878090

Landeshauptstadt
Potsdam
Büro der
Stadtverordnetenversammlung
Friedrich - Ebert - Str. 79/81
14469 Potsdam

Potsdam, den 13.11.2016

Erweiterte persönliche
Zuarbeit zum Bürgerhaus-
halt 2017

Drucksache 16/SVV/0694

Vorschlag 18 - „8697“-Stimmen
„Biosphäre erhalten,
Kiez-, Freibad, Eventraum“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Janu Jakobs
sehr geehrte/r Vorsitzende/r der SVV und alle
Abgeordneten der Stadtverordneten-Versammlung

Sie erhalten anliegend meine Grundlagenarbeit (z. Teil),
die eine ganz besondere Aufmerksamkeit bei den
Bürgerinnen u. Bürgern gefunden hat (Entwurf 2014).

Mit viel Freude beteiligt ich mich an der baldigen
Vorbereitung u. Realisierung mit großem Nutzeffekt f. Potsdam.

Mit freundlichen Grüßen

Janu

HERZBAD VOLKSPARK



in vorhandener

Biosphären Halle

ein Vorschlag (NV) mit
großem Nutzeffekt für Potsdam

Vorschlag 18 - Drucksache 16/SVV/0693Die Biosphäre erhalten mit Kiezbad/
im Eventraum u. FreibadDieser Wunsch erhielt einen sehr
sehr großen Zuspruch mit 8697 als Z.
beim Bürgerhaushalt 2017Doppelnutzung als Kiezbad und Freibad
in der Biosphäre im Volkspark

Potsdam 02.11.2016

- Der Standort ist im Herzen von Potsdam liegend.
- Die Errichtung u. Nutzung des Eventraum, zu einer Doppelnutzung, nämlich Kiezbad mit 6 x 25m Bahnen ist mein Vorschlag seit 2014 und Eventraum nach oben (Zwischendecke mit Lichtfisch)
- Die nachteilige Badversorgung im Norden schreit nach den Wohnungsbauten, Krampnitz, Fahrland, Neufahrland, Borustedt, Jungfersee um diesen sehr sehr günstigen Standort zu einem Kiezbad zu nutzen u. als Freibad (entz. Stufe)
- Außerdem ist der Volkspark um ein Freibad zu erweitern. Das Hallenbad benötigt 1/6 d. Biosphärenhalle
- Die Biosphäre gehört zum Volkspark und ist zum Sport - zur Freizeit und so weiter für jung oder alt zu gestalten, d. h. die Biosphäre ist zu erhalten.
- Die Halle ist nicht als Schule auszubauen vorzuziehen.
- Die Kosten für das Hallenbad liegen auf der Grundlage der vorhandenen Baulichkeiten bei ~ 3 bis 5 Mio Euro (geschätzt)
- Die ca 25 Vorteile gelten noch heute.
- Die Betriebskosten sind auf Grund der vorhandenen Baulichkeiten im niedrigen Bereich zu erwarten.

1. Entwurfsbearbeitung: Dipl.-Ing. Dauber, Hans-Joachim liegt seit 29.01.2014 unter C vor, der SVV.

Halle mit
6 x 25 m Bahnen
Halle vorh.

Freibad
Baden mit
Wass
Freien
Sommer am

- 36 -

Biosphäre

HERZBAD VOLKSPARK

in vorhandener

Biosphären Halle

ein Vorschlag (NV) mit
großem Nutzeffekt für Potsdam

29.01.2014 © Dauber, H.-J.

24.02.2012 in der FH Potsdam

Biosphären Halle

Vorzüge für die Wahl Standort - Bad Volkspark²

1. Bad Volkspark
das Herzbad von Potsdam
2. Schwimmbad, Freibadteil
und Volkspark eine
sehr interessante Kombination
3. Das Herzbad
ohne Lärm u. Verschmutzung
4. Die Biosphäre und Volkspark mit südl. Freifläche
wartet auf's Bad Volkspark seit 3 1/2 Jahren.
5. Bad Volkspark -
des finanzwirtschaftliche
optimale Bad
6. Bad Volkspark mit
vorhandenen Parkplätzen
7. Bad Volkspark mit 2 Linien (92+96)
sehr gutem Straßenbahnanschluss
8. Straßenbahnanschluss / Haltestelle
auch für Behinderte im 100m-Bereich
9. Eine Schwimmhalle mit
Freiflächen im Grünen
10. Bad Volkspark liegt nicht
am Hauptverkehrsknotenpunkt
11. Bad Volkspark ist sehr
gut verkehrstechnisch erreichbar

29.08.2013

© Hans-Joachim Dauber

12. Bad Volkspark hat erhebliche
niedrigere Finanzkosten als BHB

13. Bad Volkspark hat erhebliche
niedrigere Betriebskosten als BHB

14. Mit dem Bad Volkspark u. dem Perspektiv-Zuwachs
wird der zukunftsträgliche Entwicklung entsprochen

15. Kombination mit erneuerbaren
Energien, Solar, Erdwärme usw. sehr gut

16. Bad Volkspark, die
Wertzeit ist vorbei

17. Für die lange Wertzeit wählt
der Brauhausberg eine sinnvolle lockere Bebauung

18. Eine Kombination mit der
Biosphäre ist machbar u. untersuchungswert.

19. Der Südhang der Biosphäre
ist ideal für's Sonnenbaden

20. Die Freiflächen im Außenbereich
haben viel Windschutz u. Sonne

21. Das Bad Volkspark ein
Anziehungspunkt für Sportler u. Touristen.

22. Bad Volkspark liegt nicht am Nordpol⁴, sondern in Herzen von Potsdam

23. Bad Volkspark liegt nicht in der Senke und dem Nordhang des Brauhäusberges

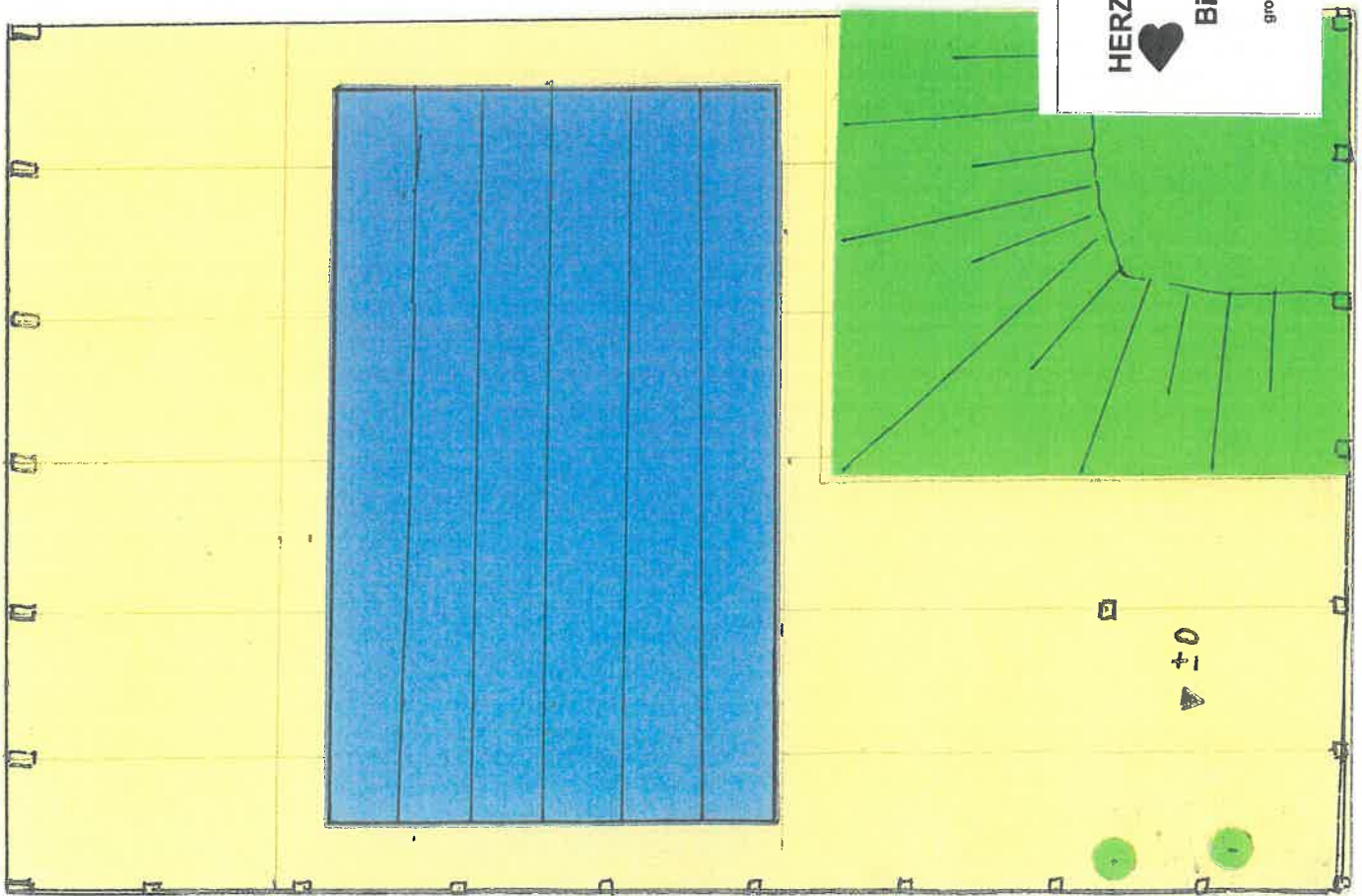
24. Potsdam hat ein großes Potential für Wasserkraftanlagen und damit Energiespeichermöglichkeiten im Bereich Volkspark usw.

25. Die Energiespeicherung ist ein wichtiger zukünftige Faktor, bei der Energieversorgung

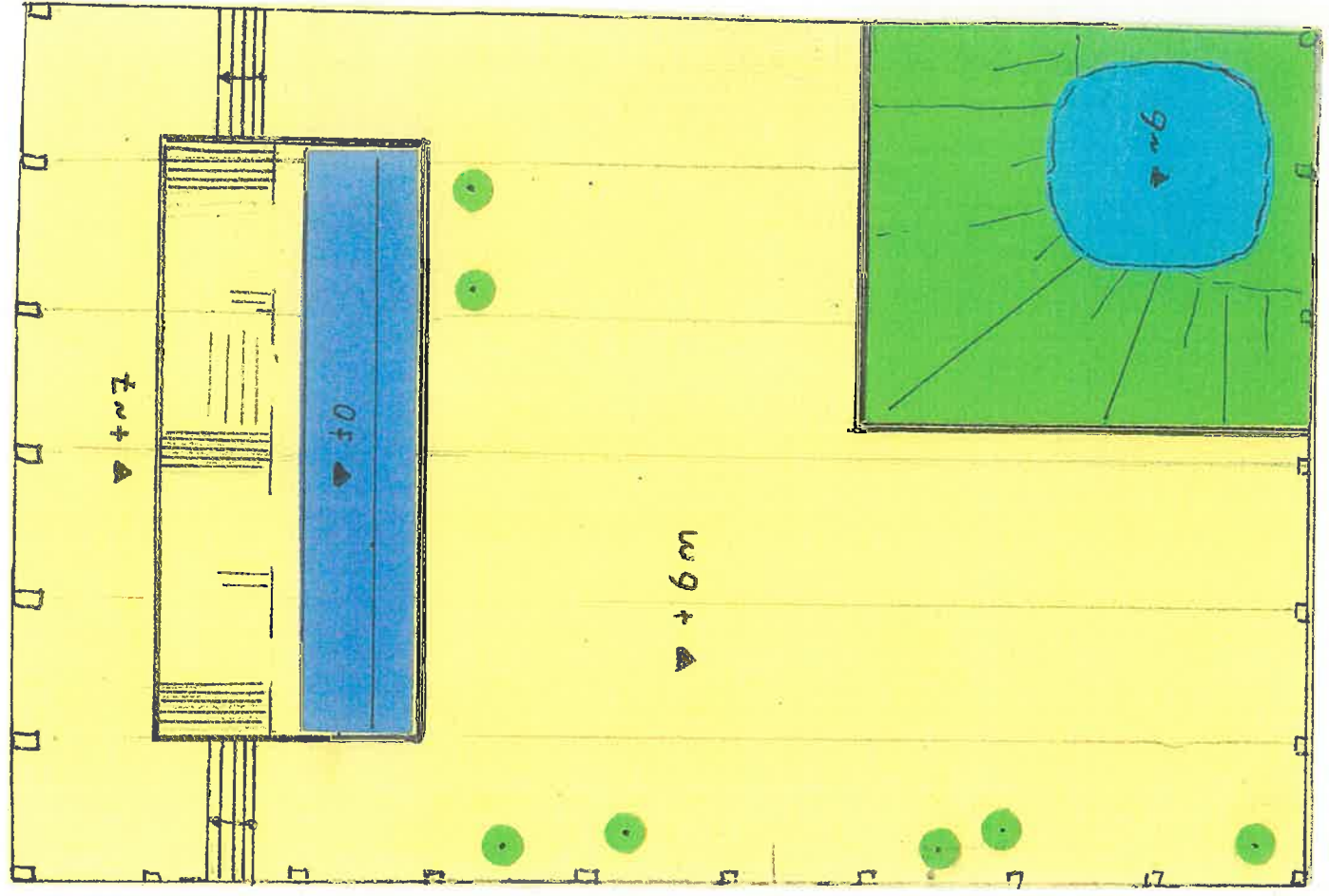
26. In Potsdam ist das Unterwasser stabil (Havel) für die Wasserkraftanlagen schon vorhanden.

27. Damit erhält der Volkspark mit Bad einen Synergieeffekt mit einem hohen erneuerbaren Energiepotential.

28. Mit dem „Bad am Stein“ und dem „Bad Volkspark“ ist eine ausgeglichene Badversorgung für Potsdam gegeben.



HERZBAD VOLKSPARK
 in vorhandener
Biosphären Halle
 ein Vorschlag (NV) mit
 großem Nutzerfakt für Potsdam



1. Entwurf 29.01.2014 unter © - Dauber, H.-J.

HERZBAD VOLKSPARK



in vorhandener

Biosphären Halle

ein Vorschlag (NV) mit
großem Nutzeffekt für Potsdam

1. Entwurf 29.01.2014
unter © - Dauber, H.-J.





Kommunaler Immobilien Service (KIS)
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Fortschrittsbericht

Baumaßnahmen an Schulen

Stand: November 2016

Humboldt-Gymnasium (1)

Sanierung, Erweiterung und Neugestaltung Außen- und Sportanlagen

Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Neubau	100	100	100	100	100	100	100	100
Altbau	100	100	100	100	100	100	100	85

Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Neubau	Okt. 13	Jul. 15	Schuljahr 15/16
Altbau	Sept. 15	Jan. 17	n. Winterferien 17

Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Neubau	●	●
Altbau	●	●

Bemerkung

Nutzungsbeginn ist mit der Schulleitung abgestimmt.



Standort Goetheschule (21/31)

Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Goethe- & Beethovenhaus	100	100	100	100	100	100	100	100
Aula	100	100	100	90	90	80	40	10

Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Goethe- & Beethovenhaus	Jun. 13	Jul. 15	in Nutzung
Aula	Okt. 16	Jan. 17	Feb. 17

Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Goethe- & Beethovenhaus	●	●
Aula	●	●

Bemerkung





Friedrich-Wilhelm-v.-Steuben Gesamtschule (46)

Brandschutzsanierung

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	90	30	0	0	0	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Jul. 17	Sept. 18	in Nutzung

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Nach Vorliegen des Brandschutzkonzeptes deutlich mehr Maßnahmen notwendig. Neuveranschlagung des Projektes mit insg. 2.040.000 € im WP 2017.



Grundschule Am Kirchsteigfeld (56)

Brandschutzsanierung



Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	90	30	0	0	0	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Jul. 17	Sept. 18	in Nutzung

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
	

Bemerkung

Nach Vorliegen des Brandschutzkonzeptes deutlich mehr Maßnahmen notwendig. Neuveranschlagung des Projektes mit insg. 1.350.000 € im WP 2017.





Kommunaler Immobilien Service (KIS)

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Gesamtschule Leonardo da Vinci (32)

Neubau Gesamtschule im Potsdamer Norden

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	98	97	97	75

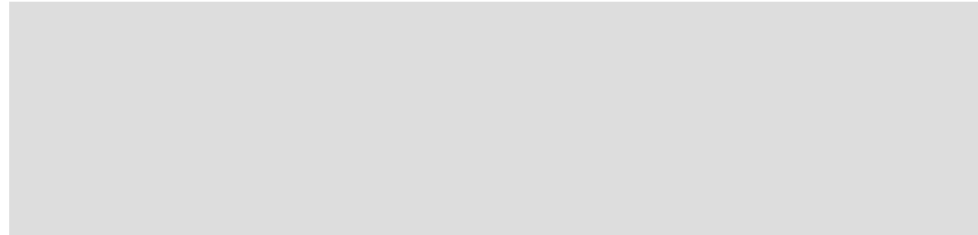
Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Nov. 14	Aug. 17	Schuljahr 17/18

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung



Schulstandort Gagarinstraße (GES29)

Gesamtschule mit Primarstufe und Hort und Errichtung 4-Feld-Sporthalle



Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	80	40	20	10	5

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Okt. 16	Jun. 18	Schuljahr 18/19

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
	

Bemerkung

Teilfertigstellung betrifft Neubau und Turnhalle in Juni 2018. Altbau Fertigstellung in Juni 2019





Grundschule Bornim

Neubau 2-zügige Grundschule mit Hort

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	95	80	5	0	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 17	Jun. 18	Schuljahr 18/19

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Okt. 2016 - geplante Baufeldfreimachung nicht möglich, aufgrund ausstehender Baugenehmigung.





Grundschule Bornstedter Feld

Neubau 3-zügige Grundschule mit Hort und Turnhalle

Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Schule	100	70	0	0	0	0	0	0

Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Schule	2017	Jul. 19	Schuljahr 19/20

Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Schule		

Bemerkung



Turnhalle Kurfürstenstraße

Neubau

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	100	100	100	98

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Apr. 15	Herbst 2016	Herbst 2016

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Übergabe am 16.11.2016





Kommunaler Immobilien Service (KIS)

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Turnhalle Leibniz-Gymnasium (41)

Sanierung und Erweiterung

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	100	98	98	98	70

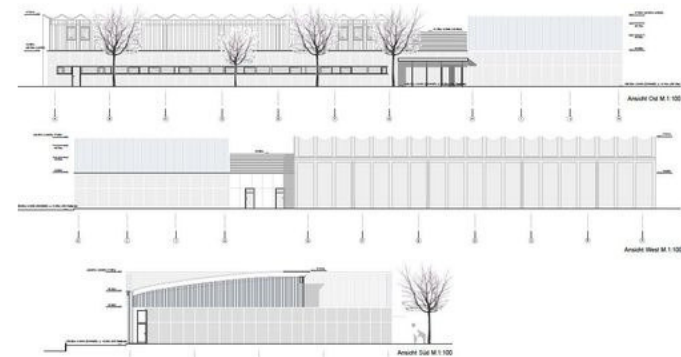
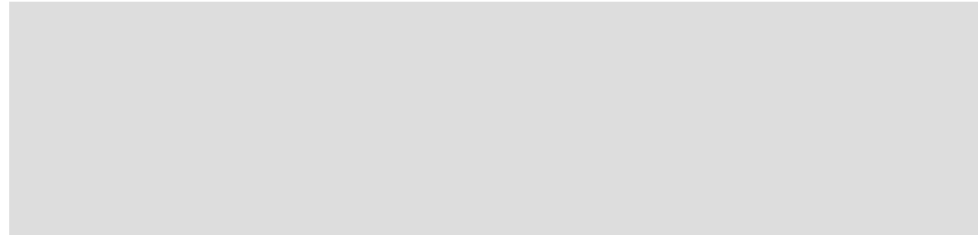
Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 16	Feb. 17	Feb. 17

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung





Turnhalle Ludwig-Renn-Grundschule (2)

Neubau

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	75	10	5	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mrz. 17	Frühjahr 18	Frühjahr 18

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Abriss der alten TH und Herstellung Außenanlage bis Ende 2018.

Bauzeitrisiko ggf. durch Widerspruch im Baugenehmigungsverfahren.



Motorsporthalle (21)

Sanierung



Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	95	72	72	22	8

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Mai 16	Herbst 18	in Nutzung

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
	

Bemerkung

Schulsport wird gewährleistet, temporäre Einschränkungen.



Sporthalle Heinrich-Mann-Allee

Brandschutzsanierung

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	70	0	0	0	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
offen	offen	in Nutzung

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Projekt wurde vorläufig bis zur Entscheidung über Grundschulstandort zurückgestellt.





Schilfhofschule (49)

Sanierung und Erweiterung

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	90	70	25	20	12

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Apr. 16	Aug. 17	Schuljahr 17/18

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Fertigstellung Mitteltrakt Aug. 2017, Längsriegel Ende 2017





Kommunaler Immobilien Service (KIS)

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Temp. Schule in Modulbauweise Humboldttring (37)

Neubau

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	90	60	60	30	0

Zeitplan

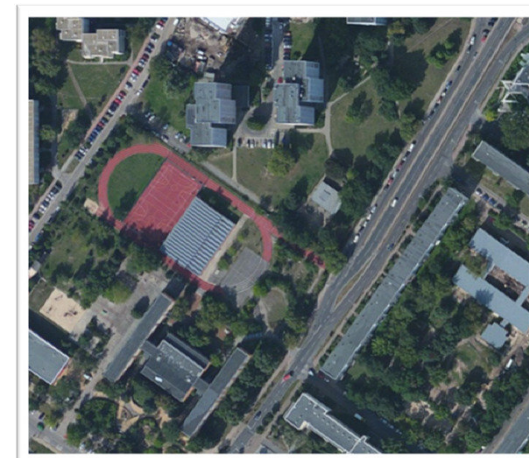
Baubeginn	Bauende	Nutzung
Aug. 16	Sommer 17	Sommer 17

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Die Kampfmitteluntersuchung kann derzeit keinen verbindlichen Termin zur Freigabe benennen.



Strategische und operative Zielentwicklung „Sportpark Luftschiffhafen“

Stand: 28.10.2016

1. Zielfindungsprozess



Die Umsetzung konkreter Maßnahmen schafft messbare Ergebnisse auf operativer Zielebene und trägt zur Erreichung der strategischen Zielstellungen bei. Schlussendlich sollen alle Beteiligten und Partner gemeinsam an der Erfüllung des Zielbildes für den „Sportpark Luftschiffhafen“ arbeiten.

2. Orientierung am Leitbild der LHP



Potsdam ist eine Stadt in Bewegung.

Sport ist ein Stück Lebensqualität – er trägt zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt, ihrem Wohnumfeld und zur sozialen Integration bei. Viele Potsdamerinnen und Potsdamer sind in **Freizeit-, Amateur- oder Spitzensport** aktiv. Durch das ehrenamtliche Engagement in den Sportvereinen verfügt Potsdam über ein **breites Angebot** an Gelegenheiten zu **sportlicher Entfaltung** und Erholung. Dieses **Angebot** wird **gleichberechtigt weiter entwickelt**. Damit die Möglichkeiten für Sport und Bewegung nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden sind, sorgt Potsdam für entsprechend **geeignete Plätze und Orte**.

Potsdam ist eine Stadt des guten Miteinanders.

Potsdam ist eine Stadt für alle, ein gemeinschaftliches Miteinander steht für uns im Vordergrund. Alle Potsdamerinnen und Potsdamer, ob mit oder ohne Behinderung, haben das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Potsdam setzt sich **aktiv für Barrierefreiheit** ein.

Formulierung Zielbild „Sportpark LSH“.

Potsdam ist eine ökologische Stadt, die sich für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz engagiert.

Potsdam ist eine weltzugewandte Stadt, in der alle ihren Anteil an der Verantwortung für die Welt übernehmen. Der **Schutz von Klima und Umwelt** sind wichtige Aufgaben der jetzigen und kommenden Generationen. **Die Landeshauptstadt Potsdam und ihre kommunalen Unternehmen gehen dabei mit gutem Beispiel voran.**

Potsdam geht wirtschaftlich und sinnvoll mit öffentlichen Ressourcen um und bekennt sich zur generationenübergreifenden Gerechtigkeit.

Eine Vorbildrolle kommt der Verwaltung im Umgang mit öffentlichen Mitteln zu. Sie verwendet und investiert diese nach dem **Prinzip der Wirtschaftlichkeit**. Das ist ihr möglich, weil sie ihre **Leistungen effizient erbringt**. Mit Blick auf die kommenden Generationen ist der öffentliche Haushalt ausgeglichen und erwirtschaftet Überschüsse.

4. Das gemeinsame Zielbild (Entwurf)



Der „**Sportpark Luftschiffhafen**“ wird orientiert an den Zielen der städtischen Sportentwicklungsplanung nachhaltig und bedarfsgerecht für den Sport weiterentwickelt. Er bleibt einer der herausragenden Standorte des Leistungssports in Deutschland sowie ein Aushängeschild der Landeshauptstadt Potsdam. Der Sportpark bietet dem **Leistungssport** ein modernes und innovatives Zuhause und dem **Breitensport** ein umfangreiches Angebot zur sportlichen Entfaltung. Die Förderung des Leistungssports ermöglicht die Nutzung sehr guter Sportanlagen und somit auch optimale Bedingungen für den Nachwuchssport. Hier wiederum werden die Talente für den Spitzensport entdeckt und gefördert.

Alle Beteiligten sichern durch **effiziente Steuerung und Koordination, professionelles Standortmanagement, enges Miteinander** sowie **nachhaltiges Ressourcenmanagement** den hohen Standard der Infrastruktur im „Sportpark Luftschiffhafen“ für alle Nutzer. Für Spitzen- und Breitensport wird damit die Basis zur erfolgreichen Ausschöpfung von Synergieeffekten geschaffen.

5. Handlungsfelder und strategische Ziele (Entwurf)



„Effiziente Steuerung und Koordination“

Erfolgsorientiertes Handeln aller Beteiligten unter Berücksichtigung der strategischen Zielstellungen und zur effizienten Betreuung des Sportparks am Luftschiffhafen.

„Professionelles Standortmanagement“

Qualitätsorientierte und nutzergerechte Betreuung sowie Weiterentwicklung und Förderung der Marke "Sportpark Luftschiffhafen"

Zielbild

„Nachhaltiges Ressourcenmanagement“

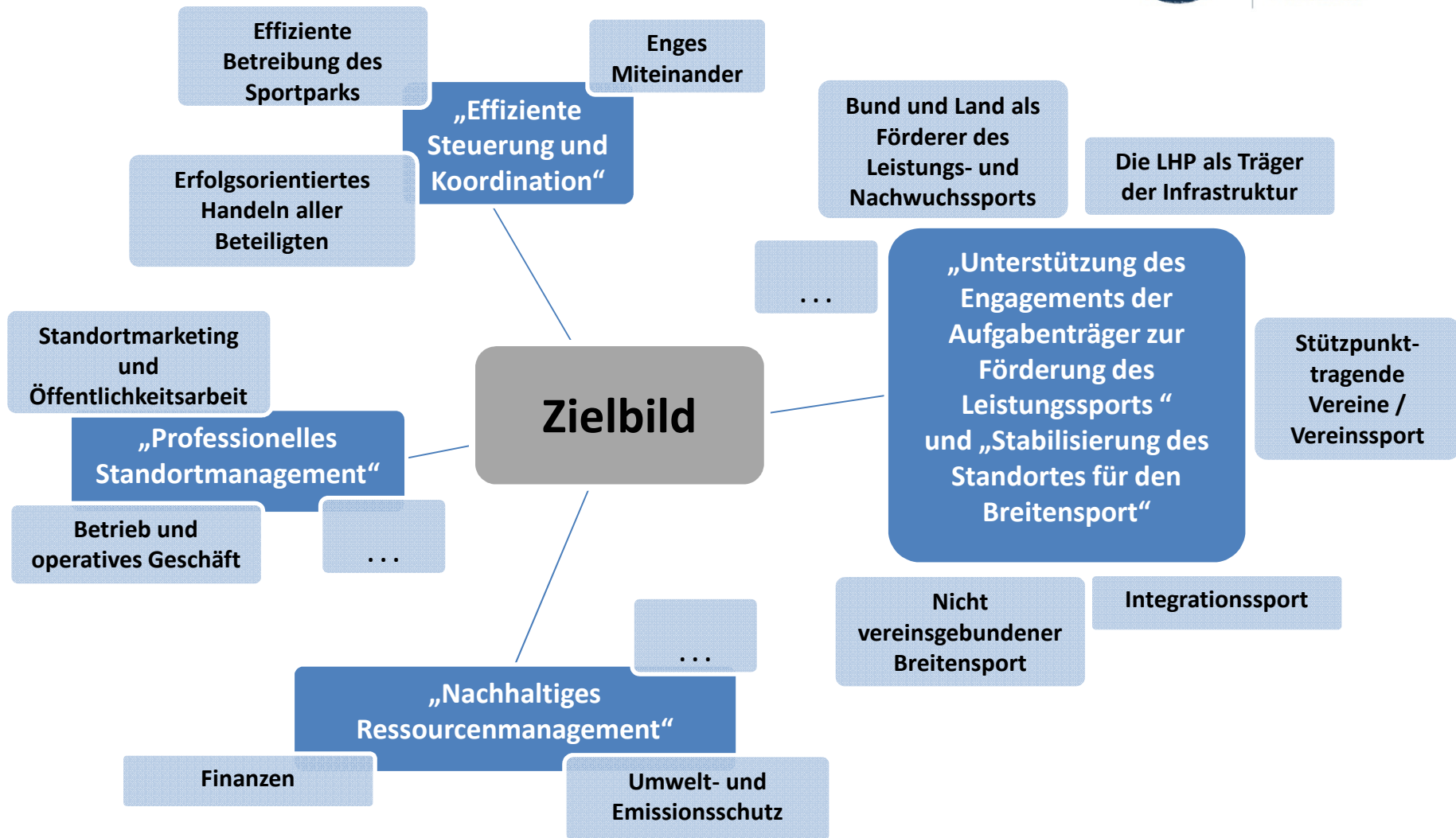
Effizienter Betrieb des Sportparks unter optimaler Auslastung der vorhandenen Ressourcen

„Unterstützung des Engagements der Aufgabenträger zur Förderung des Leistungssports“ und „Stabilisierung des Standortes für den Breitensport“

Der „Sportpark Luftschiffhafen“ bietet dem Leistungssport in enger Zusammenarbeit mit den Vereinen und Förderern eine moderne und nutzergerechte Infrastruktur und bleibt eine herausragende Sporteinrichtung in Deutschland.

Durch die optimale Auslastung der im „Sportpark Luftschiffhafen“ vorhandenen Kapazitäten wird der Breitensport gefördert ohne hierdurch den Leistungssport einzuschränken. Die Synergieeffekte zwischen den Nutzergruppen werden weiterhin ermöglicht und aktiv gefördert.

6. Themen in den Handlungsfeldern





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Geschäftsbereich/FB: GB 1/ KIS
Bearbeiter: Herr Schnitzler Telefon: 3380

Erstellungsdatum:	<u>14.11.2016</u>
Eingang 922:	<u>24.11.16</u>
Termin:	<u>21.11.16</u>

Beantwortung der

Anfrage / Kleine Anfrage - Drucksachen Nr.: 16/SVV/0716

Fragesteller/in: Herr Krämer, Fraktion DIE LINKE

Betreff: Sanierung des Sportplatzes Am Kahleberg

In Beantwortung o. g. Drucksache teile ich Ihnen Folgendes mit:

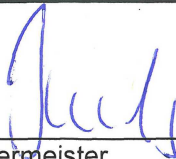
1. Ist es möglich, einen oder mehrere Container, darunter einen Duschcontainer, die für die Unterkunft von Geflüchteten angeschafft, aber nie in Betrieb genommen wurden, dem Verein zur Verfügung zu stellen?

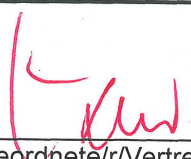
Nein. Der KIS verfügt derzeit über keine freien Kapazitäten an Containern. Zur Verbesserung der Situation am Standort Sportplatz Am Kahleberg wurde bereits die Beschaffung eines zusätzlichen Lagercontainers mit dem zuständigen Fachbereich Bildung und Sport abgestimmt. Eine Lieferung ist für das I. Quartal 2017 vorgesehen.

2. Ist es möglich, dass der KIS kurzfristig die Sanitäranlagen repariert?

Dem KIS liegen keine Meldungen des Mieters/Nutzers über Defekte an den Sanitäranlagen vor. Bei einer Überprüfung der aktuellen Situation vor Ort, konnten ebenfalls keine Schäden festgestellt werden. Weitere Maßnahmen sind derzeit somit nicht erforderlich.

Fortsetzung siehe Rückseite


Oberbürgermeister


Beigeordnete/r/Vertreter/in des GB

Drucksachen Nr.: 16/SVV/0716


Werkleiter

Fortsetzung der Beantwortung der Kleinen Anfrage, DS 16/SVV/0716 „Sanierung des Sportplatzes Am Kahleberg“

3. Warum wird der Sand auf dem Volleyballfeld nicht so wie auf anderen Anlagen der Stadt im Frühjahr und Herbst gesiebt und aufgeschüttet?

Wie auf allen vom KIS betreuten Beachvolleyballfeldern, erfolgen die Reinigung, Aufarbeitung bzw. der Austausch der Sandflächen nicht nach starren Vorgaben, sondern auf der Grundlage der Ergebnisse der regelmäßigen Zustandskontrollen. Auf dieser Grundlage wurde z.B. für die Anlage Am Kahleberg für dieses Jahr ein vollständiger Sandaustausch festgelegt. Die diesbezüglichen Arbeiten werden in der 47. KW abgeschlossen.

4. Ist seitens des KIS eine Lichtenanlage für den Fußballplatz geplant?

Derzeit gibt es keine Planung zur Errichtung einer Lichtenanlage. An den KIS wurde auch kein diesbezüglicher Auftrag seitens des zuständigen Fachbereichs erteilt.

5. Zu welchem Zeitpunkt ist es geplant, den maroden Kunstrasenplatz auszutauschen oder ggf. zu reparieren?

Da sich der Sportplatz entsprechend der Prioritätenliste des FB 21 und KIS derzeit noch in die Bauzustandsstufe 2 (geringe, durch Übernutzung oder Vandalismus entstandene Schäden) einordnet, ist derzeit kein Austausch vorgesehen. Notwendige Reparaturen wird der KIS jedoch fortlaufend durchführen.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der Zustand dieser Sportanlage leider in keinem Verhältnis zu seinem Alter steht. Neben der intensiven Nutzung führen leider unsachgemäße Nutzungen und Vandalismus zu einem sehr starken Verschleiß der Anlage.